

HOLZWIIRN

Zeitschrift für Recklinghausen

November 1985

Heft 102

10. Jahrgang

ISSN 0176-8174

DM 1,50

RUNDFUNK BEI MIETERINITIATIVE

WESTERHOLTER WEG



FEUCHTE WÄNDE UND BERGSCHÄDEN



**BEAT-FESTIVAL
DAKOTA - REVIVAL**

Liebe Leute!



"Das Rätsel der verschwundenen Seite" - so könnte der Titel eines spannenden Buches lauten. Das ist nun kein Geschenktip fürs Fest, denn dieses Buch ist noch nicht geschrieben. Allerdings könnte es mal als Tatsachenroman über die wahren Verhältnisse im HOLZWURM zu Papier gebracht werden. Vielleicht ist dem einen oder anderen der große Comic auf Seite 7 in der Oktober-Ausgabe aufgefallen. Das war eine Notlösung. Denn während des Druckes war die Originalseite plötzlich verschwunden. Ihr findet Teile davon diesmal auf Seite 5; denn wie sie verschwand, so tauchte sie auch wieder auf. Der/die Täter sind noch nicht ermittelt. Die Untersuchungen dauern an.

Bekannt gemacht hat sich allerdings, auch schon im letzten Heft, Marko mit seinen Comics. Er hat vor einiger Zeit im Verlag als Praktikant angeheuert und steuert auch diesmal wieder Strichzeichnungen bei. Marko führt einen heißen Schläger beim Squash und weiß die älteren Redakteure durch lautes Abspielen von Sting-Musik in die Spannung zu versetzen, die in unserem Metier so unerlässlich ist.

Leider gibt es auch diesmal Probleme mit dem Satz wie Ihr seht. Weil der Aus-Druck unserer Maschine nicht besonders war, gaben wir sie in die Reparatur. Seitdem ist die Wiedergabe schlechter denn je. Wir wollen's beheben.

Ein Tip noch: Wenn Ihr noch nicht alle Geschenke für das Fest beisammen habt, vielleicht könnt Ihr jemanden mit einem Geschenk-Abo unserer Zeitung erfreuen. Denkt bitte auch daran, Euer Abo zu verlängern. Wir legen Euch aber auch einen Erinnerungszettel bei.
Schönen Dank und ciao

Euer Hebbes

IMPRESSUM

Der HOLZWURM ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte und Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzustellen und ausführlich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun.

Der HOLZWURM erscheint monatlich zum Monatsanfang. *** Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH, Recklinghausen *** Einzelheft: DM 1,50 *** 12-Hefte-Abo: DM 20/Förderabo DM 30 und mehr *** Private Kleinanzeigen: kostenlos *** Namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der genannten Person presserechtlich verantwortet *** Verantwortlich für nicht namentlich gekennzeichnete Artikel: Erich Behrendt *** Verantwortlich für Anzeigen: Jörg Hannemann *** Verantwortlich für Abos: Klaus Withöft ***

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Erich Behrendt, Jörg Hannemann, Ralf Kropla, Willi Maldei, Olaf O.Manke, Ahmmad Mohammad, Thorsten Nagel, Marko Nakari, Anke Nienhaus, Martin W. Schnell, Dietrich Stahlbaum, Frank Stach, Jürgen Wagner, Klaus Withöft u.a.m.

Redaktionsanschrift: Münsterstraße 2a, 4350 Recklinghausen, Tel. (02361) 15688.
Konto: 10 100 55 200 bei der BFG (BLZ 428 101 12).

ISSN 0176 - 8174

The Dakotas

Beat-Band Recklinghausen



Sie wurden in Holland als beste westdeutsche Beatband gefeiert, als sie anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten von Beatrix aufspielten. Auch 1985 wußten sie ihr Publikum zu begeistern. Die Dakotas: mit Fotos auf Seite 16.



Zweiter Teil des Reiseberichtes von Ursel und Dietrich Stahlbaum. Seite 28.

INHALT

Modemacher Seeler:
Denver-Methoden in RE....8

Feuchte Wände und
Bergschäden:
Rundfunk bei Mieterinitia-
tive.....10

Eindrücke: Wackersdorf
ist überall.....14

Beat-Revival: ...it was
twenty years ago today..16

Comic: Pinocchio.....23

BLEIWÜSTE:
Ein Gespräch zurück
in die Zukunft.....24

Fotokalender Emscher '86-
"Köttelkanal" in Fotos
und Texten.....26

Reisebericht Teil II:
Auf der Suche nach
der grünen Sonne.....28

Comic: Toilettensketch....33

Syrien:
15 Jahre Terror.....34

Springer:
Ein Nachruf.....36

Pershingstandort Mut-
langen.....40

Ein Jubiläum: 30 Jahre
Bundeswehr.....42

RUBRIKEN

Impressum.....2

Magazin.....4

Kleinanzeigen.....7

Kurzes.....20

Adressen/ Termine.....45

Veranstaltungen/ Kino....46

Computer- Systeme Euler



Schreibmaschinen

Bei uns bekommt man alles, was
auf Tastendruck Buchstaben zu
Papier bringt.

Natürlich auch mit LCD-Display
und Korrekturspeicher.

Registrierkassen

Von der Superkasse mit 40 Waren-
gruppen und automatischer Lagerbe-
standsführung bis zur normalen
Ladenkasse kann alles von uns ge-
liefert werden.

Computer

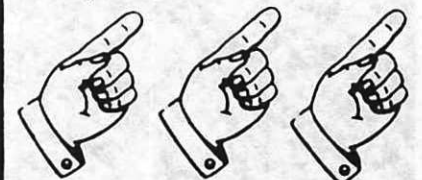
Professionelle Home-Computer und
Programme, die man wirklich ge-
brauchen kann.

>>> Anruf genügt <<<

Papier

- * Fotokopierpapier
- * Schreibmaschinenpapier
- * Druckerpapier

Ab Lager lieferbar !



Computer
Systeme
Euler

Langestr. 42

4620 Castrop-Rauxel

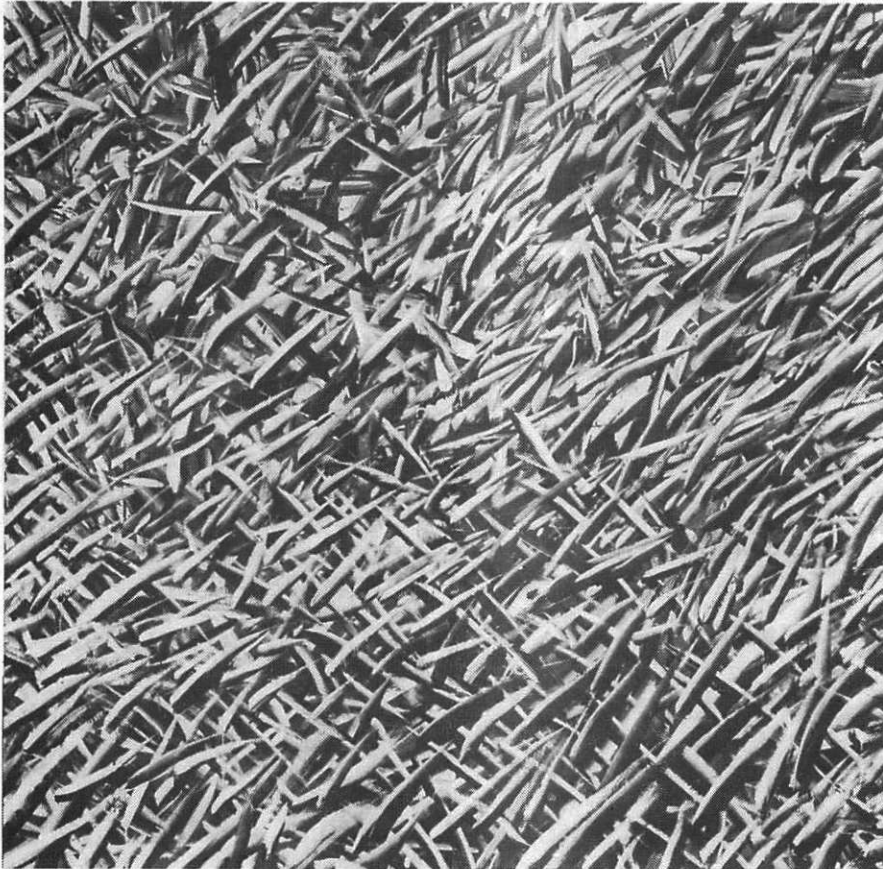
Rufen Sie mal durch - 02305/73050

Beratung selbstverständlich

MAGAZIN

Den Kunstpreis "junger westen '85" erhielt der Tschechoslowake Petr Hrbek. Der in Stuttgart lebende Künstler macht ungegenständliche (meditative) Bilder, die den Betrachter zum eigenen Suchen und Finden auffordern.

Petr Hrbek's Bilder sind zusammen mit Exponaten von über 30 Künstlern in der Städtischen Kunsthalle zu sehen. Die Ausstellung geht bis zum 24. November.



Lumbago II, 1985 Acryl auf Körper
Foto: Ferdinand Ullrich, Bochum

WAHR UND UNWAHR

Wahr ist, daß das Ruhrfestspielhaus anlässlich der Verabschiedung in den Ruhestand von Adolf Schmidt, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, aus allen Nähten platzte.

Unwahr ist, daß der Aufsichtsrat der Spiele beschloß, die Show ins Programm der nächsten Spielperiode aufzunehmen, um endlich wieder ein 'volles Haus' zu garantieren.

FROHE BOTSCHAFT

Der Finanzminister des Landes Nordrhein Westfalen hat der AVA geschrieben. Die AVA-Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender Recklinghausen e.V. hatte am 4.7.85 einen Antrag auf Gemeinnützigkeit gestellt. Am 14.10.85 wurde dem Antrag stattgegeben, nämlich..

...die Überprüfung Ihrer Angelegenheit durch die Oberfinanzdirektion Münster hat ergeben, daß die Satzung in der Fassung vom 9.10.1984 den gemeinnützigkeitsrechtlichen Anforderungen genügt. Danach verfolgt der Verein durch die Förderung der Arbeitslosenhilfe einen gemeinnützigen Zweck im Sinne des § 52 der Abgabenordnung.

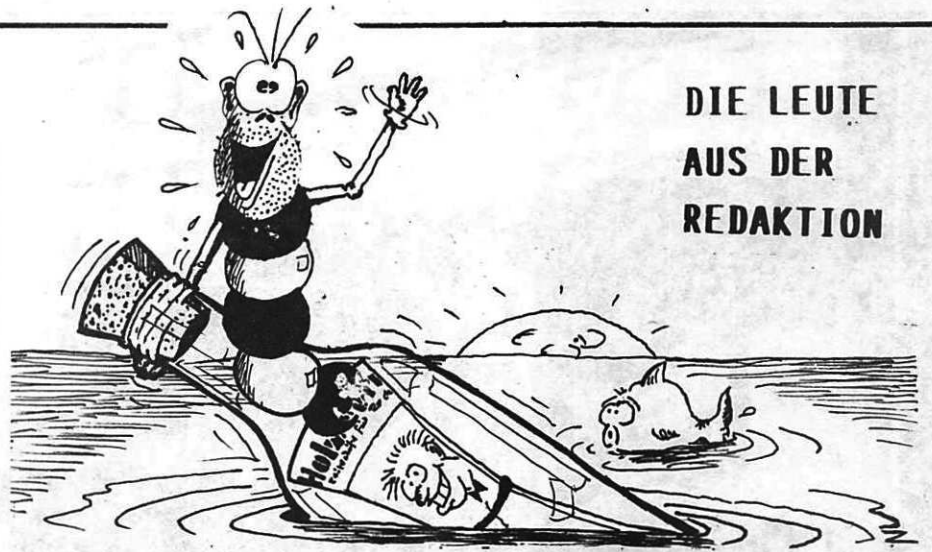
RZ DRUCKT AB, ABER...

Wenn auch mit einwöchiger Verspätung und gekürzt veröffentlichte die Recklinghäuser Zeitung die Stellungnahme der Allgemeinen Vereinigung der Arbeitssuchenden

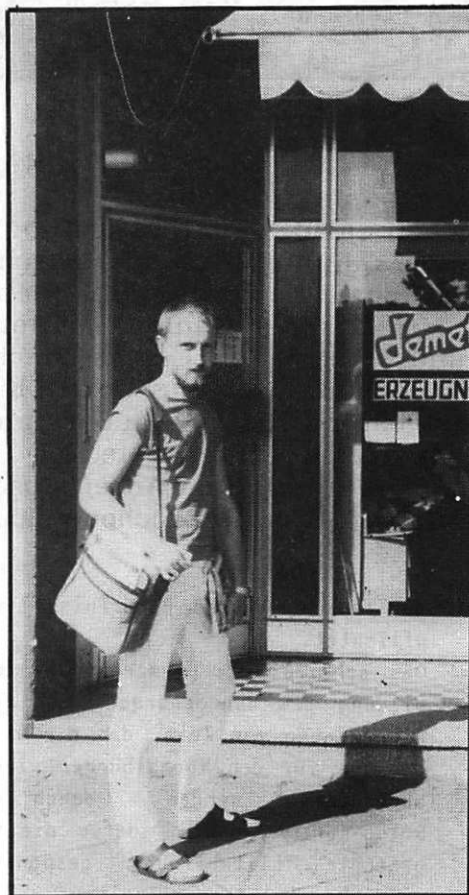
In unserer Berichterstattung zum Benefizkonzert der Arbeitsloseninitiative am 13.9. in der Vestlandhalle und der sich anschließenden öffentlichen Auseinandersetzung hatten wir behauptet daß die "RZ" eine Stellungnahme der AVA nicht abgedruckt hätte Das war auch zum Zeitpunkt unseres Redaktionsschlusses vollkommen korrekt der HOLZWURM war bereits im Druck als sich die RZ doch noch aufruffte Teile der Pressemitteilung abzu drucken.

Obwohl in der Journalistenbranche bekannt ist daß Monatszeitschriften lange vor Monatsende Redaktionsschluß haben versucht nun die Recklinghäuser Zeitung - nach Angaben der AVA - den Arbeitslosen daraus einen Strick zu drehen. Der ganze Vorgang soll Folgen für die weitere Behandlung von Pressemitteilungen haben Als ob die AVA den HOLZWURM Artikel selber geschrieben und gegen besseres Wissen falsche Behauptungen aufgestellt hätte.

Liebe Kollegen von der "RZ", wenn Ihr schon meint, irgendetwas an einem HOLZWURM-Beitrag kritisieren zu müssen dann wendet Euch an den Autoren oder an die Redaktion. Sonst such Euch eine andere Ausrede, politisch unbequeme Meinungen aus Eurer Zeitung herauszuhalten.



DIE LEUTE AUS DER REDAKTION



Klaus: "Denkt bitte dran, daß es nicht wie ein gestelltes Foto aussieht."

Liebe Leute!

So, jetzt gehts rund. Die druckfrischen Hefte wollen an Frau und Mann gebracht werden. Unsere liebsten Leser sind natürlich die Abonnenten (leider viel zu wenige). Da heißt es nun Eintüten in die allseits beliebten Mehrfachgebrauchsumschläge. Mit der Adressiermaschine drüber, Briefmarken drauf und ab die Post. Gleichzeitig werden die Verkaufsstellen beliefert. Das erklärt, warum jemand beim Buch/Brotkauf schon mal unser Heft sieht, und es doch erst am nächsten Vormittag in seinem Briefkasten hat.

Verkaufsstellen sind u.a. der Sonnenblumenladen und die Bahnhofsbuchhandlung, der Buchladen Attatroll und die Bücherei Winkelmann. Einige von Euch erwerben den

HOLZWURM auch im 'Acht', manchmal im Flexi.

Unser Foto zeigt den "blauen Klaus" in einer geradezu typischen Vertriebsszene - vor Betreten eines Ladens. Dort will er die letzte Ausgabe abrechnen, neue Hefte liefern und vielleicht mal ein gutes Wort erhaschen. Was noch zu tun ist - im nächsten Heft.

ciao Euer Hebbert



DORTMUND, 19. Oktober. Der Aktionstag des DGB schließt mit einer zentralen Großkundgebung. "Schluß mit der Politik für wenige - Arbeit für alle - Mitbestimmung - soziale Gerechtigkeit" - mehr als hunderttausend Menschen sind unter diesen Losungen zusammengekommen. Neben Rednern wie Hans Mayr, IG Metall, und Günter Samtlebe, Oberbürgermeister in Dortmund, kommt mit Fred Steckel aus Recklinghausen auch ein Arbeitsloser zu Wort. Eine Novität, da auch der DGB sich jahrelang außerstande sah, die Arbeitslosen zu vertreten. Fred Steckel ist Pressesprecher der "Allgemeinen Vereinigung Arbeitsloser-AVA". Wir drucken seine von Beifall unterbrochene Rede in Auszügen ab:

Hallo Arbeitslose und Arbeitnehmer-Kolleginnen und Kollegen!

Ich bin Fred Steckel vom Autonomen Arbeitslosenzentrum RE-City und ich freue mich, als betroffener Arbeitsloser hier reden zu können.

Betroffen bin ich als Erstes davon, daß eine solche Aktionswoche überhaupt notwendig geworden ist. Aber das Wasser steht Vielen von uns bis zum Hals.

Der fortschreitende Sozialabbau hat Vielen Hunger, Not und Elend bereitet - der Alkoholismus und Drogenmißbrauch steigt. Die Lage für Jugendliche ist aussichtsloser denn je.

Eine hochindustrialisierte Gesellschaft muß sich dazu bekennen, daß alle materiellen Bedürfnisse des Arbeitslosen befriedigt werden müssen, so daß sie durch ihre Arbeitslosigkeit keine materielle Not leiden. Die Gesellschaft ist zur Ver-

wirklichung dieser Bedürfnisse verpflichtet.

Das schließt die permanente Weiterbildung des Bundesbürgers mit ein. Wir erleben zur Zeit, daß die Hochschulen für den Normalbürger wieder abgeschottet werden - durch die Bafög-Kürzung usw. - dafür die sogenannte Elitebildung gesponsert wird. Das ist reiner Zynismus.

Wir fordern die Abschaffung der §§ 18, 19, 20 und 25 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) - d.h.: keine Zwangsarbeit für Sozialhilfeempfänger:

Zum einen braucht eine Demokratie kein modifiziertes Arbeitshaus - zum anderen wird dadurch die Tarifautonomie der Gewerkschaften unterwandert: Wenn 'Hilfe zur Arbeit', dann gefälligst bei tarifgerechter Entlohnung'

Wir haben die Schnauze voll von subventioniertem Reichtum für wenige und der alternativen Armut für alle anderen. Die befristeten Arbeitsverträge vom 1.5.85 müssen weg und es darf auch keine Demontage des § 116 AFG geben!

Jahrelange Arbeitslosigkeit hat viele Menschen wirtschaftlich geschädigt - hat aber auch die Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeiten geschärft. Nach dem Einbau der "Neuen Armut" droht dazu noch die Kriminalisierung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern.

Sei es durch Eigentumsdelikte - weil man vom Sozialamtswarenkorb nun wirklich nicht leben kann - oder sei es durch andauerndes Schwarzfahren in öffentlichen Verkehrsmitteln.

An dieser Stelle fordere ich die anwesenden Gewerkschafter und Politiker auf: Unterstützt die Forderung nach dem "Nulltarif im VRR" für alle Bedürftigen nach dem Kölner Modell! Der VRR fährt mit 50% Kostendeckung, d.h. mit 500 Mio. DM Subventionen. Eine kostenlose Beförderung nach dem Kölner Modell kostet nach Meinung des VRR 20 Mio. DM. Das muß finanzierbar sein und bedeutet Hilfe für Viele.t

Gewerkschafter, noch seid Ihr in Arbeit. Wir brauchen Eure Solidarität. Wir erwarten, daß Ihr Euch für uns einsetzt, denn wir haben alle ein Recht auf Arbeit. Tschüß, Glück Auf.

WIDAG

Wir sind eine leistungsfähige Gruppe im Widerstandsbereich und haben mit unseren Partnergesellschaften in Whyll, Gorleben und Hainburg vorzeigbare Akzente gesetzt.

Für unser neues Projekt Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf suchen wir in Kürze mehrere tausend

Bauplatzbesetzer/innen
und/oder

Demonstrant/inn/en

Wir erwarten von unseren neuen Mitarbeiter/inn/en nach Möglichkeit einschlägige Erfahrung (nicht Bedingung) sowie Einsatzbereitschaft, Ausdauer und Beweglichkeit beim Ausbau des Widerstandes gegen die WAA. Sie sollten Ideenreichtum, kollegiales Verhalten, Kontaktfreudigkeit und überdurchschnittliches Engagement mitbringen; darüber hinaus sollten Sie Bereitschaft zum Reisen zeigen.

Wir arbeiten Sie selbstverständlich gründlich ein! Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz, der Ihnen die Zukunft sichert, dazu erhöhte Lebensqualität und selbständige Arbeit in einem jungen, dynamischen Team.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an Chiffre 007 oder kontaktieren Sie uns in unserer Hauptniederlassung DESI, Brückenstraße 23, jeden Montag von 18.30 bis 21.00 Uhr.

Widerstandsarbeitsgemeinschaft

Kleinanzeigen

halbjährlich
zur Veröffentlichung
Bestellung gegen
3,-DM in Briefmarken
an: Homosexuelle
Aktionsgruppe
Bonn
%Postf. 300 513
5300 Bonn 3

**Wer gehört
werden möchte,
braucht auch eine Zeitung,
die gehört wird:
Die „Süddeutsche“.**

Studentin, 24 J., sucht
Job als Bedienung in
Cafe, Kneipe usw. oder
Honorarstelle im erzie-
herischen Bereich.
Tel.: RE, 36803, oder
Nachricht beim HOLZ-
WURM hinterlegen.

Suche Zimmer in WG in
Recklinghausen.
Markus Wippermann,
4350 RE, Reitzen-
steinstr. 12

Jan, Johannes und
Judith suchen Frau mit
ein, zwei Kindern zum
Zusammenwohnen, ab
Februar.
Wohnung fehlt uns
noch, Ziel RE, nahe
Zentrum.
Zuschriften bitte an
Judith Richter, Dicke-
bank 18
4370 Marl.

Liebe Moni!
Auch der November hat
schöne Tage, z.B. am
23.
Alles Liebe, Jürgen.

Private KLEINANZEIGEN veröffentli-
chen wir kostenlos !

PROGRAMM IM MONAT NOVEMBER				
Programmänderungen sind nicht beab- sichtigt, bitte informieren sie sich. donnerstags in der Tagespresse				
STUDIO 1 UND 2				
Recklinghausen				
Breite Straße 16 * 4350 Recklinghausen * ☎ 0 23 61 / 2 34 20				
	Kinder- und Jugendkino 15.15 Uhr	Repertoire- programm 17.00 Uhr	Hauptprogramm	Studio 1 22.30 Uhr
Fr.1 Sa.2 So.3 Mo.4 Di.5 Mi.6	Die Schlümpfe und die Zauberflöte (Zeichentrickfilm)	Jesus Christ Superstar	19.15 + 21.00 + 23.00 Uhr	Der Bulle und das Mädchen
Do.7 Fr.8 Sa.9 So.10 Mo.11 Di.12 Mi.13	Lucky Luke - sein größtes Abenteuer (Zeichentrickfilm)	Hitchcock Lifeboat	Woody Allen Purple Rose of Cairo	Polanski Was ?!
Do.14 Fr.15 Sa.16 So.17 Mo.18 Di.19 Mi.20	Märchenfilm Prinzessin Dornröschen	Das Leben des Brian	19.00 + 21.30 Uhr	Hollywood Outtakes
Do.21 Fr.22 Sa.23 So.24 Mo.25 Di.26 Mi.27	Märchenfilm Der gestiefelte Kater	16.45 Uhr Blues Brothers	Einer flog über das Kuckucksnest	Die flammierte Frau
Do.28 Fr.29 Sa.30 So.1	Märchenfilm Hänsel und Gretel	Kopfüber in die Nacht	19.00 + 21.30 Uhr Der Falke und der Schneemann	Starker Verkehr

Im Oktober 84 vollzog sich bei der Modefirma Seeler eine von jährlich 10 000 Betriebsaufteilungen (wir berichten). Nun, ein Jahr später, hat der erfolgreiche Firmenchef - er kleidet auch die Stars des Denver-Clans ein - für eine der drei Firmen, nämlich die Firma "Tinny", den Konkurs eingeleitet. 16 Frauen verloren dadurch ihren Arbeitsplatz.

DENVER-METHO

MODEMACHER DIE FÜR DIE FIRMA

16 FRAUEN VERLOREN DURCH SEINE UNTERNE

Nachdem im vergangenen Jahr die Firma Seeler in drei Einzelgesellschaften aufgeteilt wurde, hat nun die Firma "Tinny" beim Amtsgericht das Konkursverfahren angemeldet. Das Ziel Seelers, den ungeliebten Betriebsrat loszuwerden, ist somit vorerst erreicht. Während die Bilanzen der zwei anderen Tochterfirmen mit schwarzen Zahlen geschrieben werden, soll nun der Verlust von 100 000 DM durch die Gesellschaft "Tinny" seit dem Splitting der Grund des Konkurses sein. Schuld daran, so Seeler, sei die Gewerkschaft Textil und Bekleidung und der Betriebsrat, die die Löhne in die Höhe getrieben hätten.

Bereits Ende September d.J. erhielten die 16 Frauen ihr Kündigungsschreiben. Grund sollte die Untrentabilität sein. Die Beschäftigten zogen jedoch vorrs Gericht, um gegen die Kündigungen wegen nicht eingehaltener Kündigungsschutzvorschriften zu klagen.

Daraufhin zog die Firma "Tinny" die Kündigungen zurück und beantragte eine Woche später beim Amtsgericht das Konkursverfahren.

Frauen verklagen Tinny
nimmt alle Kündigungen zurück
Amtsgericht eröffnet Verfa
Konkursverv
"Tinny"



Mit Transparenten und Plalaten demonstrierten die gekündigten Seeler Frauen gegen ihre Entlassung.

DEN IN RECKLINGHAUSEN

TRICH SEELER KONNTE KONKURS "TINNY" EINLEITEN!

AMUNGSFÜHRUNG DEN ARBEITSPLATZ!!

...ren über Seeler-Firma
**Walter schickte
 Frauen die Kündigung**
**Gericht eröffnet Konkurs:
 Firma "Tinny" überschuldet**

Hier stellt sich die Frage, ob der Konkurs der Firma "Tinny" vom Modemacher Seeler nicht doch geplant war.

Der eigentliche Grund des Konkursverfahrens liegt jedoch woanders.

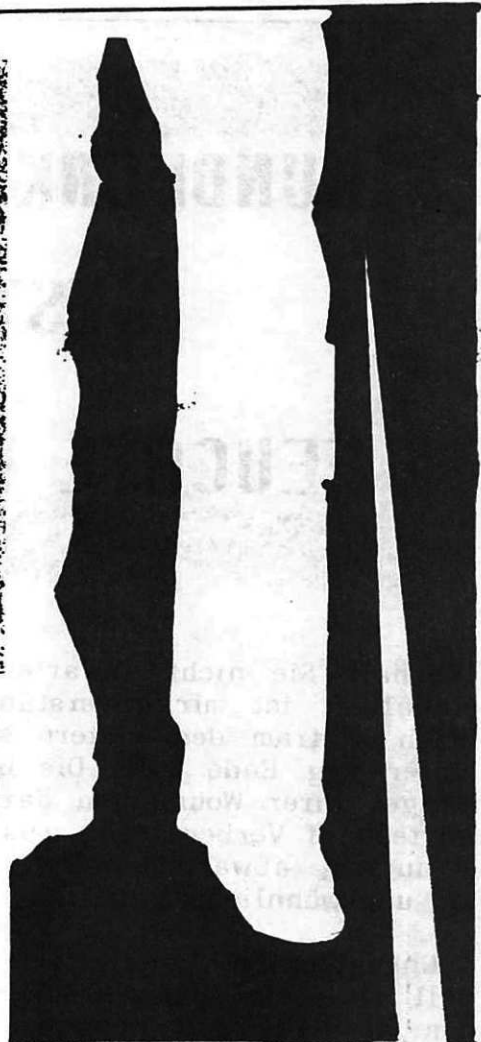
Seit Jahren gibt es bei Seeler einen starken Betriebsrat, Vorsitzende ist die einstimmig gewählte Brigitte Reumke, mit der sich Dietrich Seeler auseinandersetzen mußte. Durch die Aufteilung seines Betriebes in drei Tochtergesellschaften setzte Seeler den Betriebsrat faktisch außer Kraft. Aufgrund der nun geringeren Beschäftigtenzahl konnten die Tochterfirmen nach der Trennung keinen Betriebsrat mehr bilden. Das Ziel von Dietrich Seeler, keine star-

ke Interessenvertretung der Arbeitnehmer in seinem Unternehmen zu haben, schien erreicht.

Jedoch tagte der "alte" Betriebsrat trotz Splitting weiter, da die Betriebsaufteilung nach Meinung der Gewerkschaft und natürlich des Betriebsratskörpers unrechtmäßig war. In diesem Zusammenhang läuft noch eine Klage der Gewerkschaft Textil und Bekleidung gegen das Betriebs-Splitting vor dem Landesarbeitsgericht Hamm.

Sollte das LAG Hamm entscheiden, daß die Unternehmensaufteilung unrechtmäßig sei, müßten die 16 Frauen wieder eingestellt werden.

Bis dahin wird Seeler sicher versuchen, anderweitig vollendete Tatsachen zu schaffen.



Holzworm

Abo...
 Wie geht das?

Ganz einfach...
 diesem Heft
 liegt eine Abo-
 karte bei

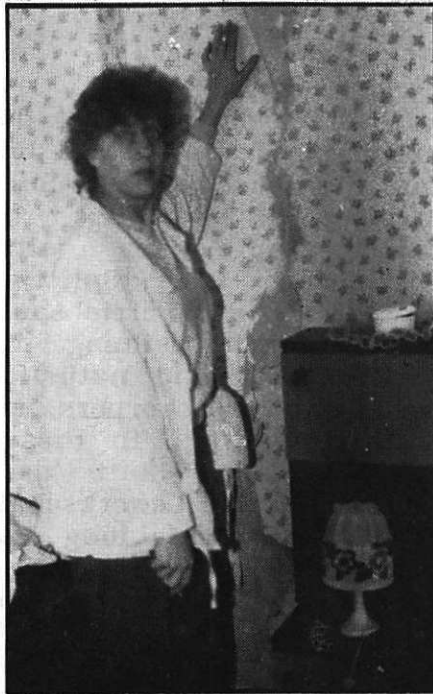
RUNDFUNK BEI MIETERINITIATIVE WESTERHOLTER WEG - FEUCHTE WÄNDE UND BERGSCHÄDEN

"Weshalb Sie nicht abwarten und unsere Absprache nicht einhalten, ist mir unverständlich", schrieb Bürgermeister Erich Wolfram den Mietern städtischer Häuser am Westerholter Weg Ende Juli. Die Bewohner hatten auch ihm die Mängel ihrer Wohnungen dargelegt und Abhilfe gefordert. Warten auf Verbesserung müssen die Mieter wohl oder übel - untätig abwarten wollen sie nicht mehr. Dabei gehen sie ungewöhnliche Schritte.

Ungewöhnlich vielleicht, weil zu viele Mieter Schäden an Haus und Wohnung einfach hinnehmen oder sich eine andere Wohnung suchen. So war es auch am Westerholter Weg. Allerdings sind Einzelne auch den Weg der Beschwerde gegangen. Vor einigen Monaten haben die Bewohner die "Mieterinitiative der städtischen Häuser Westerholter Weg 161-175" gebildet.

Sie wollten gemeinsam stärker sein. Deshalb wandten sie sich an die Öffentlichkeit, an verantwortliche Politiker und an die Medien. Am 7. Oktober war der Westdeutsche Rundfunk zu Gast.

Obwohl man Gästen nicht unbedingt gerne Nässeflecken an den Wänden, aufgeplatzte Tapeten und Risse in den Wänden zeigt. Das Auge der Kamera sollte aber helfen, Druck auf die Verantwortlichen auszuüben und endlich Abhilfe zu



schaffen.

Das Fernsehteam machte nach einem kurzen Informationsgespräch seine Aufnahmen in den Wohnungen. Vor dem Mikrofon klagte eine Frau: "Die Wohnungen sind feucht. Die Wäsche hat schon im Schrank geschimmelt. Besonders bei Regenwetter ist es ganz schlimm."

Abenteuerlich war auch der "Abstieg" in einige Kellerräume. Überall Risse, manchmal notdürftig verputzt. In einem Haus kann ein Riss, hervorgerufen durch Bergschäden, vom Keller bis zum Dach verfolgt werden.

"Diese Schäden sind der Stadt als Eigentümerin der Häuser schon lange bekannt. Es hat sich kaum was getan. Schon 1980 haben sich einige von uns überlegt, eine Mietminderung vorzunehmen", sagt eine Frau im Interview auf der Straße.

...RIB
VOM KELLER
BIS
ZUM BODEN

Was die Leute denn unternommen haben und wie sie sich jetzt fühlen, will das Fernsehen wissen. "Wir haben die Mängel aufgelistet und gewartet, daß repariert wird. Zunächst passierte aber nichts. Die neuen Fenster in einigen Häusern wurden erst einge-

setzt, nachdem wir uns einen Rechtsanwalt genommen hatten. Eine andere Sauerei war, daß in einigen Wohnungen der Putz runtergeschlagen werden sollte, während die Leute weiter in der Wohnung wohnen." Jeder der Nachbarn kann vor der Kamera eine Episode beisteuern. "Das große Problem ist die Feuchtigkeit in Räumen. In

**...LASSEN SIE
MAL
IHRE WUT
RAUS!**



Zimmern, die erst vor kurzem tapeziert wurden, kommen die Tapeten wieder runter. Innen wie außen hält kein Papier und keine Farbe. das will ich mal beweisen", sagt ein Mieter von Nr.169.

Er führt das Fernsehteam hinter das Haus. "Dieses Haus ist neu gestrichen worden, weil die Stadt sicher meinte, daß doch was getan werden muß. Doch sehen Sie selbst, der Putz schlägt Blasen und bröckelt schon wieder ab. Alles nur Kosmetik."

Einige Keller müssen mit Stempeln abgestützt werden, Türen klemmen wegen der Feuchtigkeit. Auf einem Balkon entsteht eine "Tropfsteinhöhle" wegen der Nässe. Da bleibt auch den Fernsehleuten die Spucke weg.

Deshalb finden sie auch bemerkenswert, wie die Stadt ihren Mietern mit Rat und Tat zur Seite steht. Weil die Feuchtigkeit das größte Übel ist, erhielten

...WIR WERDEN ALS BLÖD ABGESTENPELT

sie die Informationsschrift "TIPS FÜR UNSERE MIETER - Wie man feuchte Wände verhindert und Wandschimmel beseitigt".

Die Schrift beginnt mit der Versicherung, daß "wir die Klagen einiger Mieter natürlich kennen: Die Wände seien feucht. Das ist unangenehm und selbstverständlich muß das abgestellt werden!"-



Informationsstand

Dann aber wird der Mieter aufgeklärt, daß er mit seiner Annahme, die Feuchtigkeit käme von außen, völlig falsch liegt. Das wäre dann ein Fehler in der Baukonstruktion und der ist nur in den seltensten Fällen die Ursache.

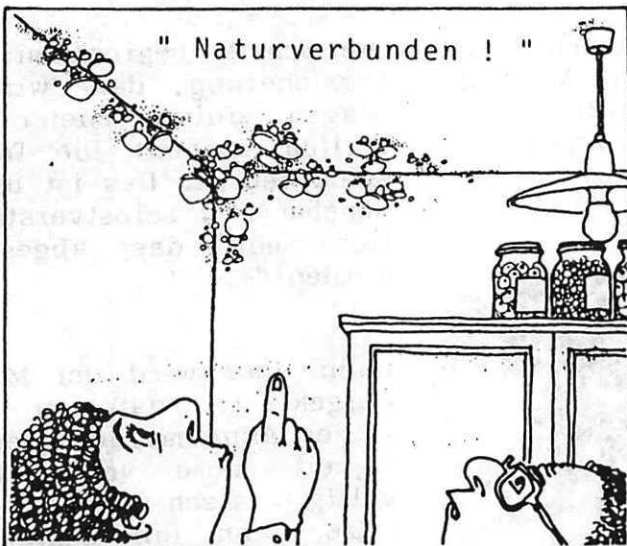
Zitat: "Weitaus häufiger kommt die Feuchtigkeit vom Innenraum her. Das läßt sich verhältnismäßig schnell prüfen. Man bohrt die Wand mit einem dünnen Steinbohrer an und prüft den herausfallenden Staub. Stellt man fest, daß der Staub in der Wand trocken wird je weiter der Bohrer vor-



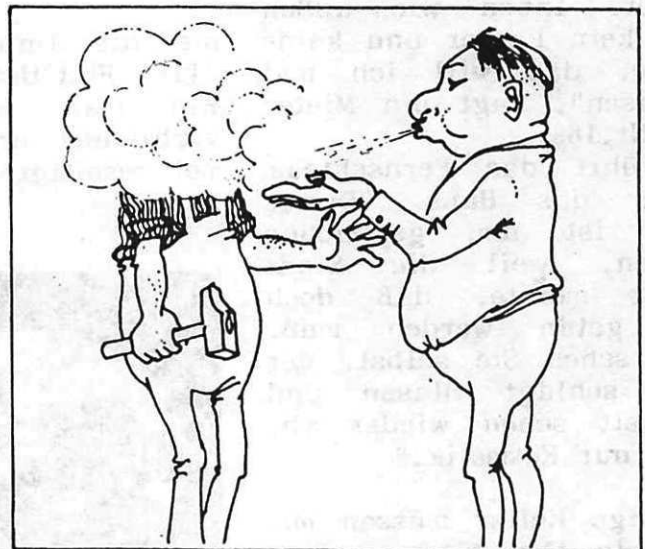
**...WEITER AN
DIE
ÖFFENTLICHKEIT
GEHEN**

dringt, dann kommt die Feuchtigkeit aus der Wohnung".-
Da dies als gegeben vorausgesetzt wird, beschäftigen sich die folgenden Seiten mit Ratschlägen für "Richtiges Heizen und Lüften".

**1. aus: Tips für unsere Mieter
Wände verhindert und Wandschimmel beseitigt.**



Sehr geehrte Mieterin,
sehr geehrter Mieter,



" Die Bohrmehlprobe "

natürlich kennen wir die Klagen einiger Mieter: Die Wände seien feucht; im Schlafzimmer, in der Küche oder im Bad. Das ist unangenehm; wir verstehen solche Reklamationen voll und ganz. Selbstverständlich muß das abgestellt werden!

Vielleicht kommt die Feuchtigkeit von außen. Viele Mieter vermuten das. Wenn dieses der Fall ist, liegt der Fehler in der Baukonstruktion, und wir werden in solchen Fällen sofort unsere Baufachleute beauftragen, ihn zu beseitigen.

Allerdings ist ein Fehler in der Baukonstruktion nur in den seltensten Fällen die Ursache. Weitaus häufiger kommt die Feuchtigkeit vom Innenraum her. Das läßt sich verhältnismäßig schnell prüfen. Man bohrt die Wand mit einem dünnen Steinbohrer an und prüft den herausfallenden Staub. Stellt man fest, daß der Staub in der Wand trocken wird je weiter der Bohrer vordringt, dann kommt die Feuchtigkeit aus der Wohnung. Wie ist so etwas möglich? ...

**FEUCHTE WÄNDE
UND
BERGSCHÄDEN**

SONNENBLUME

Springstraße 2
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen
köstliche Milchprodukte sowie
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Sicher muß man als Mieter - die Häuser werden mit Kohleöfen geheizt - einige Regeln beachten. Doch erscheint es unwahrscheinlich, daß gleich alle Mieter einer ganzen Straße falsch oder gar nicht lüften und so die Feuchtigkeit selbst hervorrufen.

Eigentlich glaubt die Stadt das auch selbst nicht. Es gibt und gab immer schon Renovierungsansätze, hier eine neue Tür und da ein Fenster.

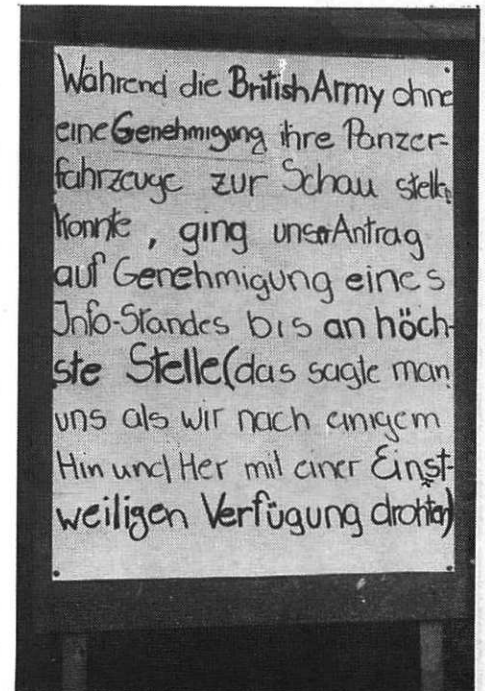
Deshalb befragte das Fernsichteam auch Stadtdirektor Peter Borggraebe als Vertreter der Verwaltung. Borggraebe kündigte Renovierungsarbeiten in Höhe von einer bis anderthalb Millionen Mark an. Wann allerdings die Arbeiten getan werden, ob im nächsten oder erst übernächsten Jahr, das hinge von der angespannten Finanzlage der Stadt ab. Wenn aber z.B. Heizungen installiert werden, würden die Mieten empfindlich steigen. Die Mieter finden sich mit Mieten von ca. 515.-DM für um die 100 m² schon hoch eingestuft. "Bei dem Alter der Häuser. Manch einer hat die Toilette auf dem Flur".

Der Beitrag des Fernsehteams wurde in der "Aktuellen Stunde" des Westdeutschen Fernsehens Anfang Oktober ausgestrahlt.

RUNDFUNK BEI MIETERINITIATIVE WESTERHOLTER WEG

Wie wird es weitergehen? Die Mieterinitiative will weiter auf Unterstützung durch die Öffentlichkeit bauen. Bis zum 7. Oktober waren 228 Unterstützungssunterschriften gesammelt. "Wir überlegen, ob wir einen Teil der Miete auf ein Sperrkonto tun, bis wir mit unsren Forderungen Erfolg haben", sagt eine Sprecherin der Initiative.

Und es sollen weiter Unterschriften gesammelt werden an Informationsständen in der Innenstadt. Um einen solchen Stand überhaupt aufstellen zu können, mußte in der Vergangenheit auch die Hilfe eines Rechtsanwaltes in Anspruch genommen werden.



Der Westdeutsche Rundfunk will im November eine Sendereihe über die allgemeine Miet- und Wohnsituation starten. Dabei wird auch die Mieterinitiative Westerholter Weg zu Wort kommen.

jürgen

WACKERSDORF IST ÜBERALL!!

Recklinghausen Hauptbahnhof, 12. Oktober, 2 Uhr in der Frühe, 50 Leute aus Recklinghausen machen sich auf den Weg nach München, um gegen den Bau der Wiederaufbereitungsanlage für atomare Brennelemente im bayrischen Wackersdorf zu demonstrieren.

Ein Recklinghäuser Demonstrant schildert seine Eindrücke:

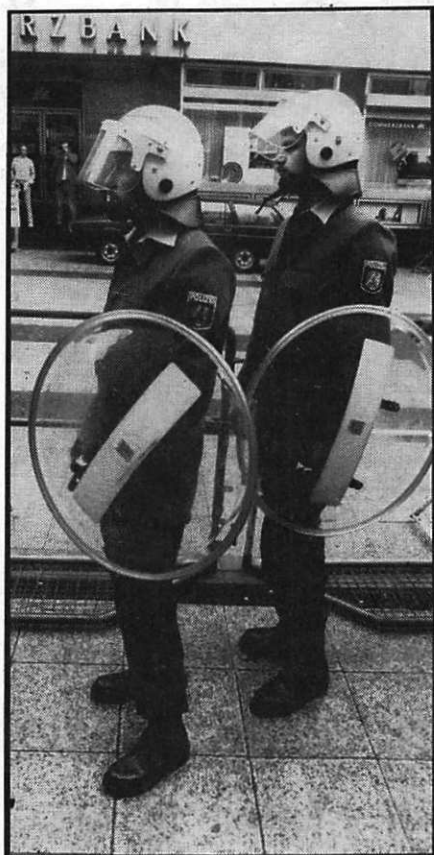
Neben zahlreichen Transparenten der verschiedenen Parteien waren christliche Plakate zu sehen, mit Aufschriften wie "Strauß, Landesverräter Nr.1", darunter ein Bild mit der Mutter Gottes und der Unterschrift "Maria Hilft". Ob Maria wirklich hilft? Aber vor einigen Jahren waren diese Leute auf keiner Demo zu sehen, es bleibt natürlich die Hoffnung, daß auch sie in ein paar Jahren begreifen, daß man besser auf seine eigenen Kräfte ver-

traut. Die ortsansässige Bevölkerung aus dem betroffenen Kreis war im Sonntagsanzug erschienen. Man demonstriert ja schließlich nicht alle Tage. Außerdem hat man die letzten Jahre CSU gewählt, und es ist dann bestimmt nicht leicht zu verstehen was wirklich hinter der Politik dieser Partei steht. Der aktive Widerstand im Kreis wird von der Polizei massiv unterdrückt, wie in Gorleben schon seit Jahren.

Während der Demo hielt sich die Münchner Polizei im Hintergrund. Sie versuchte durch das Verteilen von Flugblättern die Teilnehmer zu spalten. Es lag wohl daran, daß viele ältere Leute anwesend waren, daß die Polizei mit dem Provozieren von Auseinandersetzungen bis zum Abend gewartet hat. Dann erfährt der "Normalbürger" am nächsten Morgen erst aus der Zeitung was passiert ist, und die Presse verdreht die Wahrheit entsprechend.

Ein Vertreter des starken österreichischen Anti-Atomkraft Widerstands erklärte sich mit dem Widerstand gegen die WAA solidarisch. Die österreichische Bewegung hat es ja schließlich geschafft durch eine Volksbefragung die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Zwentendorf zu verhindern.

Es wurde in den unterschiedlichen Reden deutlich, daß der aktive Widerstand, d.h. Blockaden, evt. Platzbesetzungen und dergleichen einen wichtigen Stellenwert haben müssen. Der Redner der SPD sprach bloß ein paar Minuten, hören konnten ihn angesichts der Pfeifkonzerte und Buh-Rufe sowieso nur die Wenigsten. Dies ist denn auch angesichts der verlogenen Politik dieser Partei nicht verwunderlich. Man ruft zwar verbal zu einer Demo auf, unterstützt jedoch in den Parlamenten den Bau.



Vermummung

Eine Anmerkung der Münchner Polizei
Wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse machen deutlich: Wer sich vermunmt, verbirgt seine Person und neigt dann fast automatisch dazu, aus der Anonymität heraus bereits vorhandene Aggressivität ungehemmt auszuleben. Dies um so mehr, wenn er aus einer Gruppe heraus agiert.

Auch lehren die polizeilichen Erfahrungen, daß bei Demonstrationen Straftaten von Vermummten und von Personen mit sog. Schutzwaffen ausgehen. Dabei hat die Vermummung häufig dazu geführt, daß sich solche Personen rücksichtslos austoben konnten, ohne für die angerichteten Schäden zur Verantwortung gezogen zu werden.

Es ist daher aus gutem Grund bei Versammlungen verboten,

- sog. Schutzwaffen mit zu führen. Dazu gehören Schilde, Helme, Schlag- schutzrüstung,
- sich zu vermunmen oder zu maskieren, sei es durch Gesichtsmasken, Gesichtstücher oder über das Gesicht gezogene Schals.

(Aus einem Flugblatt der Polizei)



Jeans-Sparen:

das frühe Gefühl für die sichere Rücklage.

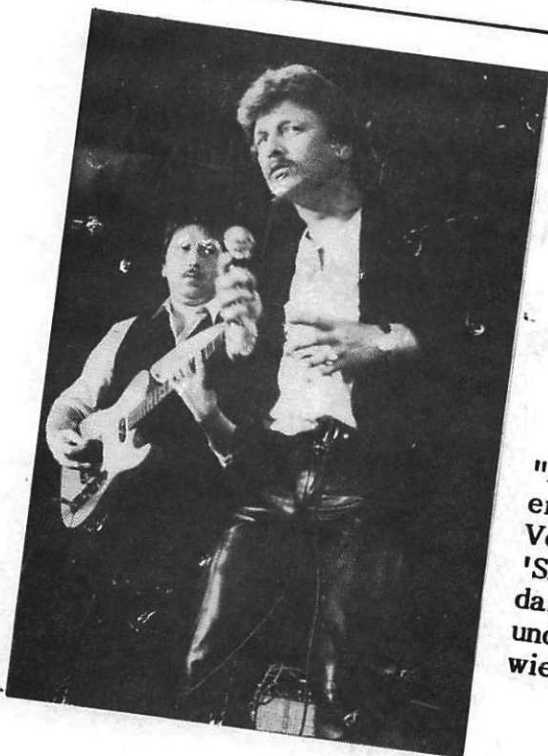
Jeans-Sparen:

damit das Taschengeld Zinsen bringt.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



Volksbanken · Spar- und Darlehnskassen



Molto und Micky

Beat-Revival im Haus König-Ludwig

The Dakotas

Beat-Band Recklinghausen

"Liebe Freunde der Dakotas. Ich freue mich, daß Sie so zahlreich erschienen sind und wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf". Erich Graeber, er spielte den Baß, ist noch beim 'Sie'. Aufregung oder einfach nur stilgerecht? Schließlich wurde damals noch nicht soviel geduzt. - Damals, d. h. vor zwanzig und mehr Jahren. Für die Kameras des WDR wird die Zeit wieder lebendig. Und schon beim ersten Stück geht die Post ab.

TELL LAURA :

... it was twenty years ago today ...

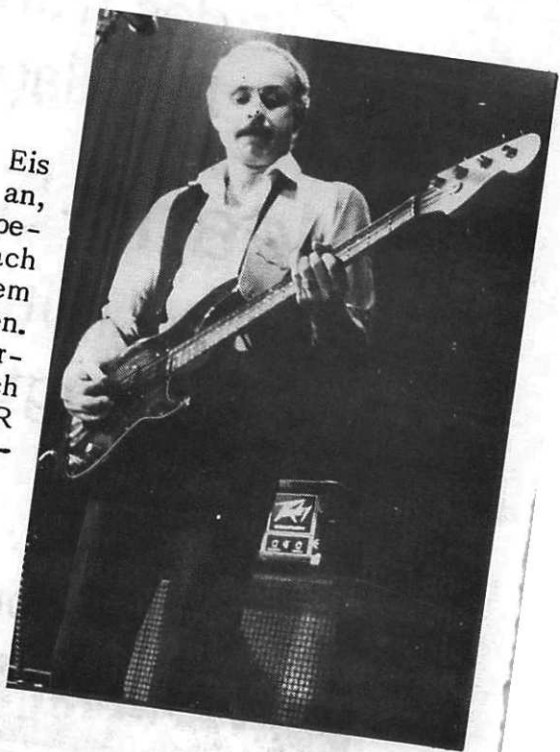
Wir, die rund 300 Besucher im Haus König-Ludwig, bekommen glänzende Augen. Die auf der Bühne lassen sich nicht lumpen und drehen voll auf. Die Band setzt in der Urbesetzung mit Erich Sadowski (Leadgitarre), Marcel Sadowski (Schlagzeug) und Molto (Wolfgang) Volkmer der Rhythmusgitarre. Erich Graeber, Mitinitiator dieses Events hat sich den Baß umgeallt - und natürlich der er Micky Talarczyk.

up, little Susy" ist das Eis gebrochen. Micky kündigt an, sich bald seiner "Nahkampftape-te" zu entledigen - muß nach einem weiteren Titel aus seinem schwarzen Jäckchen schlüpfen. Steht er doch voll im Scheinwerferlicht des Videoteams Nowotsch & Timm, die für den WDR

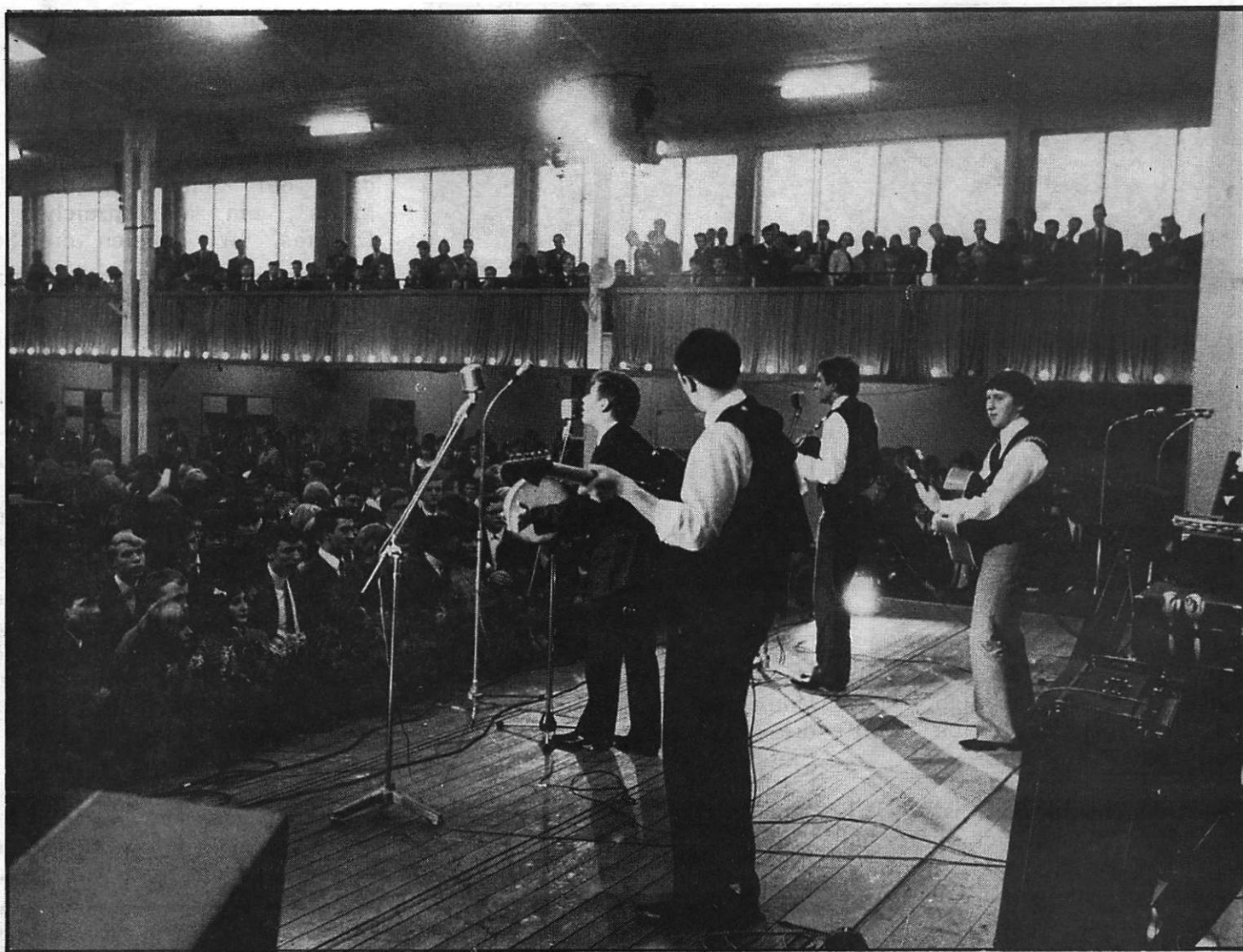
LET'S TRY AGAIN

ünf heizen uns mit Stücken Vor-Beatles-Zeit von Chuck Jerry Lee Lewis und den Brothers ein. Bei "Wake

Szenen wie in den "wilden Sechzigern" einfangen wollen. Und "The Dakotas" waren ein



Erich



Die Dakotas beim Deutschen Beatfestival in der Vestlandhalle 1967 -
Foto: Archiv Klaus Meyer

top-act damals in der westdeutschen Beat-Szene. Erich: "Wir spielten damals schon einige Jahre, vor allem Stücke von Bill Haley, Chuck Berry und auch Instrumentals von den Shadows. Schon früh hatten wir auch Soul-Titel, etwa von Wilson Pickett im Repertoire."

'Tell Laura': Und diese fahren den nun restlos begeisterten Leuten in die Glieder. Sänger Micky: "Kanntet Ihr den Song noch? Ist je toll - wir mußten erst noch gehörig proben."

Etwa seit Anfang August wurde ein Stück nach dem anderen eingeübt, einige Texte mußten erst wieder besorgt werden.

Der Auftritt der Dakotas wird nur ein Mosaikstein des geplanten Films sein. Absicht ist, die Leute von damals uns heute zu zeigen, was Musik für sie bedeutete und was das Besondere an der Jugendkulturarbeit in Recklinghausen war. Unsere Stadt war Mitte der 60er Jahre mit dem von Kurt Oster gestalteten "Deutschen Beat-Festival" das Mekka der populären Musik. Und auf dem Festival 1967 wurden die Dakotas Publikums-sieger in der Vestlandhalle. Die Jury setzte die Band auf den dritte Platz. "Weil der Song 'Ave Maria' kein Beat-Stück war", erinnert sich Erich. "Immerhin haben wir dann mit anderen Bands die LP 'Beat of





Heute und ...

Fahrer auf, dessen Stimme nach dem tragischen Unfall seiner Geliebten verheißt, sie immer zu lieben.

Tell Laura: Und natürlich kommt dann der Schmachtfetzen 'Ave Maria', ein Markenzeichen der Dakotas. "Wir spielen die Songs

... IHR SEID WUNDERBAR..

von damals in der Besetzung von damals. und mit unserer einfachen Anlage. Und es kommt ein Pfund raus", meint Erich. Stimmt, - die Dakotas geben was sie haben. Eine Pause legen sie nur ein, um einen weiteren Höhepunkt des Abends anzusagen. Mitglieder der ehemaligen 'Rangers' begeistern mit 'Dream' von den Everly Brothers und Volksweisen wie 'Take this hammer'.

The beat goes on. Kein Ende in Sicht. Auf der Bühne wird schon abgebaut und Micky into-

the Groups' aufgenommen. Wir spielten 'In the midnight hour' und die Eigenkomposition 'Don't know the reason' ein."

Die Stimmung im Saal ist gewaltig. Einen Augenblick höre ich nicht hin. Warte mal, 1967 ... Ich glaube, wir waren zu Ostern schon Zelten gefahren. Benno Ohnesorg wurde in Berlin erschossen. Und da war das blonde Mädchen (oh, welche Romantik, d. S.). Himmel, was war ich verliebt. Wiedergesehen habe

Nach zwei Stunden und einigen Umbauten für die Kameras sind die Aufnahmen im Kasten. "Jetzt geht's erst richtig los", verspricht Micky. Die Rufe nach 'Laura' werden lauter. Natürlich legen die Jungs den Song von dem jungen Stockcar-

TELL LAURA, I LOVE HER

ich sie im letzten Jahr beim BAP-Konzert, auch in der Vestlandhalle. Zwei Kinder hat sie und mich zuerst nicht erkannt. Oje.

Micky holt mich zurück, stimmt 'The last time' von den Stones an und 'It's all over now'. Lüge - die Thermik im Saal beweist das Gegenteil. Es darf auch getanzt werden. Manch einer hat ganz schön zugenommen. Und hat mir grüßend zugnickt - fragt mich nur nicht wer das war.



... damals

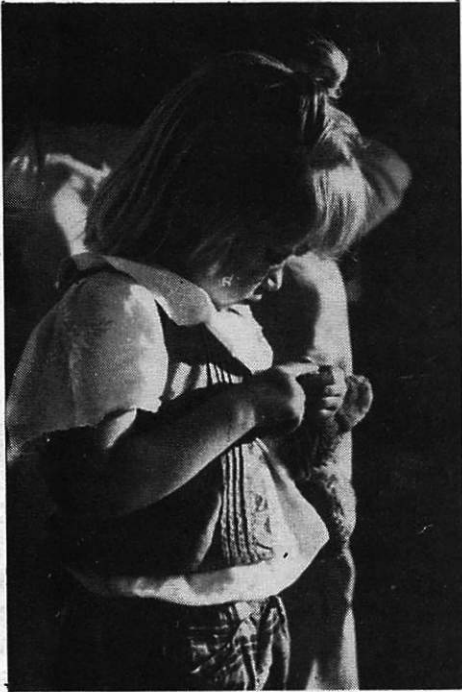
Die DAKOTAS wünschen Ihnen
einen angenehmen Tanzabend!

The Dakotas

Beat-Band Recklinghausen



Jetzt noch Ave Maria

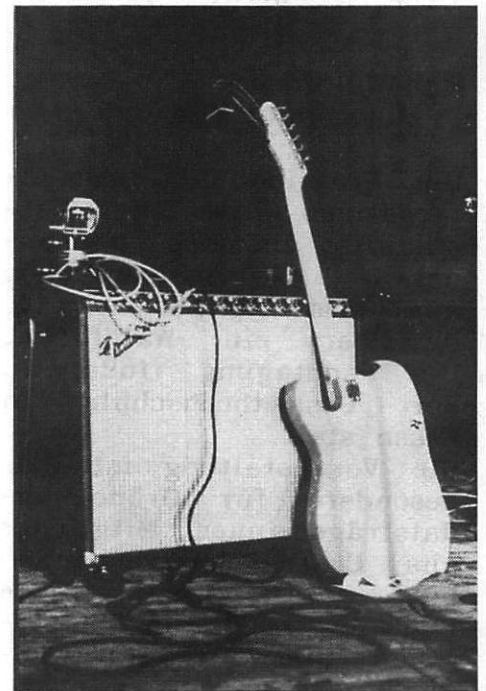


... und nach der Lala waren Mama und Papa verrückt?

niert "Yesterday". Alle sind voll auf ihre Kosten gekommen; und das bei einem Eintrittsgeld von 1,50 DM (auch wie in den 60ern). Am nächsten Tag sind die Dakotas groggy. Und happy, weil alles so gut abging. Schließlich sind sie seit Jahren nicht mehr aufgetreten. Nur Marcel, der Mann hinter der Schießbude, hat die Musik zu seinem Beruf gemacht.

Wenn alles gutgeht, sehen wir den den Live-act am 6. Dezember im Dritten Programm. Und vielleicht gibt es eine Neuauflage im nächsten Jahr. Erich meint: "Es gibt Überlegungen, ein Konzert mit mehreren Bands von damals in der Vestlandhalle zu machen. Es soll im

Rahmen des Stadtjubiläums im nächsten Herbst auf die



Beine gestellt werden." Die Vestlandhalle wird endlich wieder eine ausverkaufte Musikveranstaltung sehen.

jürgen

Die Not hat ein **Ende!**

Die Zeit der Dorfmusik ist vorbei!
Am Freitag, dem 13. April

eröffnet

Star-Club

die Rock n' Twist-Parade 1962

mit The Beatles Tex Roberg Roy Young The Graduates The Bachelors
zusätzlich ab Mai: Tony Sheridan-Quartett und Gerry and the Pacemakers

Eine Ballung der Spitzenklasse Europas

Hmb.-St.Pauli, Gr.Freiheit 39



KURZES

Waldforum Ruhrgebiet

Die Fraktion der Grün-Alternativen Liste Essen veranstaltet zusammen mit anderen Grünen-Fraktionen aus dem Revier am 14. Dezember ein Waldforum. Die Fachtagung findet an der Gesamthochschule in Essen statt.

Die Veranstaltung ist insbesondere für Grüne-Mandatsträgerinnen, Mitglieder aus Umweltschutzverbänden und -initiativen sowie Funktionsträger im städtischen Umweltschutz gedacht.

Als Experten wurden Prof. Schütt (Uni München) und Dr. Knabe (LÖLF) eingeladen.

Zum Ablauf: Nach einem einleitenden Referat von Prof. Schütt sollen drei Arbeitsgruppen gebildet werden:

1. Waldbauliche Maßnahmen, Leitung: Prof. Schütt;
2. Walddüngung und Resistenzzüchtung, Leitung: Dr. Knabe;
3. Forstpolitik (juristische Fragen zur Wirtschaftsfunktion des Waldes u. a.).

Die Ergebnisse werden dann im Plenum diskutiert. Anmeldungen und Rückfragen an:

Fraktion der Grün-Alternativen Liste im Rat der Stadt

Porscheplatz, Rathaus
4300 Essen 1

Tel. (0201) 181 21 24.

Wege zur gesunden Ernährung

"Wege zur gesunden Ernährung" stellt Sabine Lawnietzak in einer Gesprächsrunde an zwei Abenden in der Freizeit-Begegnungsstätte Westerholt (FBW), Kuhstraße 49, vor.

30. Oktober, wird dabei die Funktion von Kohlehydraten, Fetten und Eiweißen im Körper erklärt und deren Aufbau beschrieben. In welcher Zusammensetzung sollten sie täglich aufgenommen werden? In welchen Nahrungsmitteln kommen sie vor? Das sind zwei Fragestellungen des ersten Abends.

Am zweiten Abend (Mi, 6.11.) zieht Sabine Lawnietzak die Erkenntnisse aus den Informationen des ersten teils. Sie bespricht (mit sich selbst?!; d.S.) Möglichkeiten einer ausgewogenen Ernährung und gibt Beispiele für Vollwert- und vegetarische Ernährung. Dabei kann sich jeder Teilnehmer über die Verbesserung seiner eigenen Ernährung beraten lassen. Damit die guten Ratschläge nicht graue Theorie bleiben, werden zum Abschluß "schmackhafte Kostproben" zubereitet. Die Teilnahme ist kostenlos. Beide Abende beginnen um 19 Uhr.



**Westdeutsche Landesbank
vergibt Kredite an Südafrika**

Der Westdeutschen Landesbank wollen die 'Grünen' an den Kragen. "Wir werden nach Mitteln und Wegen suchen, damit in Zukunft keine Steuergelder mehr für die Militär- und Nuklearausgaben des Apartheidsregimes (in Südafrika) ausgegeben werden", erklärte Uwe Gronert, der Fraktionsvorsitzende der 'Grünen' in der Landschaftsversammlung.

Die Landschaftsverbands-Grünen wollen ihr Konto bei der West-LB auflösen, wenn es bei der bisherigen Kreditpolitik gegenüber Südafrika bleibt. Die West-LB hat nach Angaben der 'Grünen' zwischen 1982 und 1984 Kredite in Höhe von 806 Millionen \$ direkt an den südafrikanischen Staat vergeben.

In der Landschaftsversammlung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe wollen sich die 'Grünen' dafür einsetzen, daß keine weiteren Kredite an das Regime gewährt werden, und daß der Verkauf des "Krüger-Band" und südafrikanischer Wertpapiere eingestellt wird. eine Einflußmöglichkeit besteht prinzipiell: der Landschaftsverband ist durch Vertreter in den Organen der West-LB vertreten.

In der Landschaftsversammlung haben die 'Grünen' 11 Stimmen, die CDU 55 und die SPD 57 Stimmen. Die West-LB eine Anstalt des Öffentlichen Rechts. Der Charakter der Gemeinnützigkeit verschafft ihr wesentliche Steuervorteile. An der West-LB sind neben dem Sparkassen- und Giroverband, insbesondere das Land NRW mit einem Drittel und die beiden Landschaftsverbände mit je einem Sechstel Anteil beteiligt.

THAT'S

ätztend!

**Blei im
Trinkwasser**

In jedem vierten Haushalt - so das Fazit einer von der Verbraucher-Initiative initiierten Umfrage - finden sich im Trinkwasser erhöhte Bleiwerte.

Schuld daran sind Wasserleitungen aus Blei, die ständig Blei ins Trinkwasser abgeben. Besonders Kleinkinder sind durch diese Belastungen gefährdet. Jetzt hat die Verbraucher-Initiative ein vierseitiges Faltblatt erstellt, das über die Gefahren informiert, die aus den Bleiwasserrohrleitungen drohen, aber auch Tips und Hinweise gibt, wie die Betroffenen sich helfen können. Gegen Einsendung von DM 1 in Briefmarken ist das Faltblatt erhältlich bei:

Die Verbraucher Initiative
Postfach 1746
5300 Bonn 1

KURZES

Politik und die Macht der Technik

In der Ruhruniversität trafen sich im letzten Monat die bundesdeutschen Politologen, jene Spezies von Menschen, von der kaum Notiz genommen wird, spielen sie doch in der "wirklichen" Politik kaum eine Rolle. Aber ihr Kongreß mit dem Motto "Politik und die Macht der Technik" sollte ein Startzeichen sein, dies zu ändern. Einfluß auf die Praxis war gefragt. Aber schon das Motto der Veranstaltung zeigt die vergebliche Liebesmüh auf,

die Politikwissenschaftler aus ihrem Elfenbeinturm herauszuholen. Denn: Seit wann hat die Technik die Macht und nicht die Leute, die ihre Einführung beschließen, sprich die Kapitaleigner? Dies wurde zwar auch eingestanden, auch, daß die Technik irgendwie die Politik in Zugzwang bringe, praktische Konsequenzen wurden daraus nicht gezogen.

Ganz im Gegenteil. Die beratende Funktion der Politologen für die parlamentarischen Gremien sollte verstärkt werden. Warum, fragt man sich, wenn es gar nicht in der Verfügungsgewalt der Politiker steht, zu entscheiden, ob eine Technologie angewendet

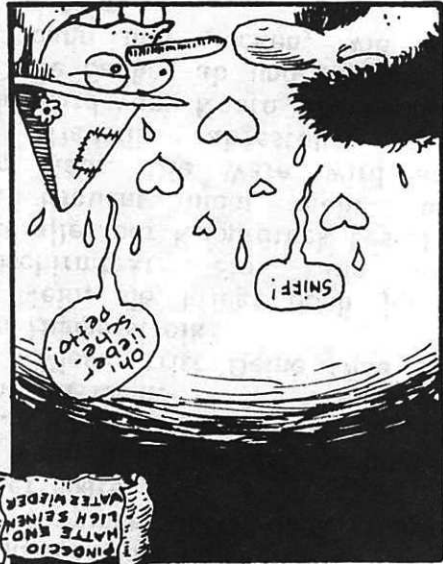
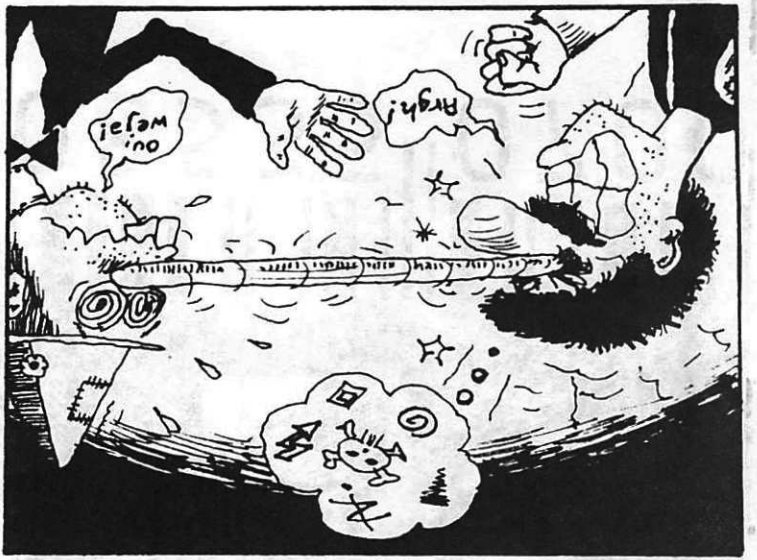
wird oder nicht.

Für einen Skandal sorgte am Rande der Veranstaltung das öffentliche Auftreten des Rechtsaußen der Bochumer Politikwissenschaftler, Bernard Wilms. Wie schon vor einigen Monaten in der Recklinghäuser Engelsburg forderte der Professor eine Rückbesinnung auf die Vertreter der "konservativen Revolution" in Deutschland bis 1936. Da die rechtstendenziöse Einstellung des Herrn Wilms mittlerweile bekannt ist, ist die sinngemäße Äußerung des bundesrepublikanischen "Oberpolitologen" Hans-Hermann Hartwich, "Wilms verstehe es offensichtlich nur öffentlichkeitswirksame Formulierungen zu gebrauchen", der eigentliche Skandal.

Stardust

Filmtheater und Café Stardust

Bochumer Str. 92 (B51) · 4350 Recklinghausen-Süd · Tel. (023 61) 3 66 04



BLEIWÜSTE

" EIN GESPRÄCH ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT "

A.: Oh, tut mir leid, daß ich zu spät komme. Ich mußte noch für meine Oma einkaufen.

B.: Kommst Du denn jetzt immer später?

A.: Nein, heute ist es das letzte Mal. Ich brauche jetzt nicht mehr zur Oma.

B.: Wieso, tritt Deine Oma in 'nen Hungerstreik?

A.: Nein, sie kriegt doch jetzt Bildschirmtext. Sie kann ab jetzt alles per Knopfdruck bestellen. Braucht nicht mehr aus dem Haus. Die Ware wird an der Haustür abgestellt, das Geld wird vom Konto abgebucht. - Dolle Sache, ab und zu gehen wir dann mal gucken, wie es ihr so geht.

B.: Und Deine Oma freut sich, so keinen Menschen mehr zu sehen und nur noch vor der Flimmerkiste zu hocken?

A.: Ach, meine Oma ist noch gut drauf. Mußt Du erstmal ihren Nachbarn sehen!

B.: Was ist denn mit dem?

A.: Der sitzt den ganzen Tag vorm Bildschirm, drückt die Knöpfe raus und rein, und stopft sich dabei mit Chips und Salzstangen voll. Der ist schon so dick, der paßt gar nicht mehr durch die Tür. Er kann mit diesen neuen Sachen nicht umgehen - da passiert ...

B.: ... die absolute Verblödung passiert da!

A.: Der Typ ist doch ein Extrem. es liegt doch nur an einem selbst, wie man sich zurecht findet. Wir bekommen im nächsten Monat auch einen Kabelanschluß und Bildschirmtext und sogar einen Computer. Wenn die dann mal keinen guten Spielfilm im Programm haben, können wir



4 008535 0700

gute Filme bestellen, alles per Knopfdruck.

B.: Sag mal, hast Du keine Angst, daß das alles gespeichert wird. Was Du da bestellst, was Du da an Geld überweist, was Du an Sendungen so ansiehst? Die wissen doch dann hinterher mehr über Dich als Du selber!

A.: So schlimm wird das schon nicht kommen. Und für meinen Vater ist das ganz prima. Er war drei Jahre arbeitslos, nun kann er den ganzen Tag zu Hause am Computer sitzen und seine Tabellen eintippen. Die Firma, für die er das macht, braucht die Daten nur noch abzurufen.

B.: Aha, Arbeitsplatz und Wohnort sind nicht mehr getrennt. Aber dafür die Arbeiter, die können sich dann kaum noch organisieren. Und was ist, wenn Dein Vater einen Arbeitsunfall hat. Da nimmt sich die Firma doch nichts mehr an.

A.: Mein Vater wird schon aufpassen, schließlich will er nicht wieder gefeuert werden, wie damals bei der alten Firma.

B.: Mein Gott, ihr seid ja schon voll drin im 'Neuen Medienzeitalter'. Ende verkabelt, alles verkabelt. Ich bin richtig froh, daß es bei uns noch nicht so weit ist. Kein Kabel weit und breit zu sehen. Wollen wir auch nicht haben. Sollen die ruhig kommen, denen erteilen wir eine radikale Abfuhr. Wir lassen uns nicht reinlegen!

A.: Du tust ja so, als ob sie Dich fragen würden.

B.: Genau, in Rattenfänger-Art preisen sie die Neuen Medien an, genau -wie damals beim Giro-Konto.

A.: Siehste, da sind wir auch nicht drumrumgekommen.

B.: Gerade daraus muß Du doch lernen, früh genug, was zu tun.

A.: Ach, das bringt es doch nicht.

B.: Das ist schon ein Gack, daß Du für Deine Oma nicht mehr einkaufen mußt, darüber hast Du Dich doch heimlich gefreut?

A.: Also - gefreut gerade nicht.

B.: Die eigene Faulheit und Trägheit zu überwinden, damit fängt das Wehren doch erst an. Wenn die erst einmal vor Deiner Tür stehen, ist es zu spät.



junges forum

„SPECTACULUM '85“

junges forum

KULTURFEST MIT:

„Vogelsand“, Theatergruppe, Hamburg
 „De nieuwe Snaar“, Musikclowns, Belgien
 „Blackout“, Kabarettrevue, München
 „Just in time“, California sunny feeling Music, Marl

Samstag, 9. Nov., ab 18.00 Uhr

„Theater im Depot“, Castroper Str. 12, 4350 Recklinghausen Eintritt: 7,- DM



*Außerdem
 im November:*

„ZART an der Grenze“

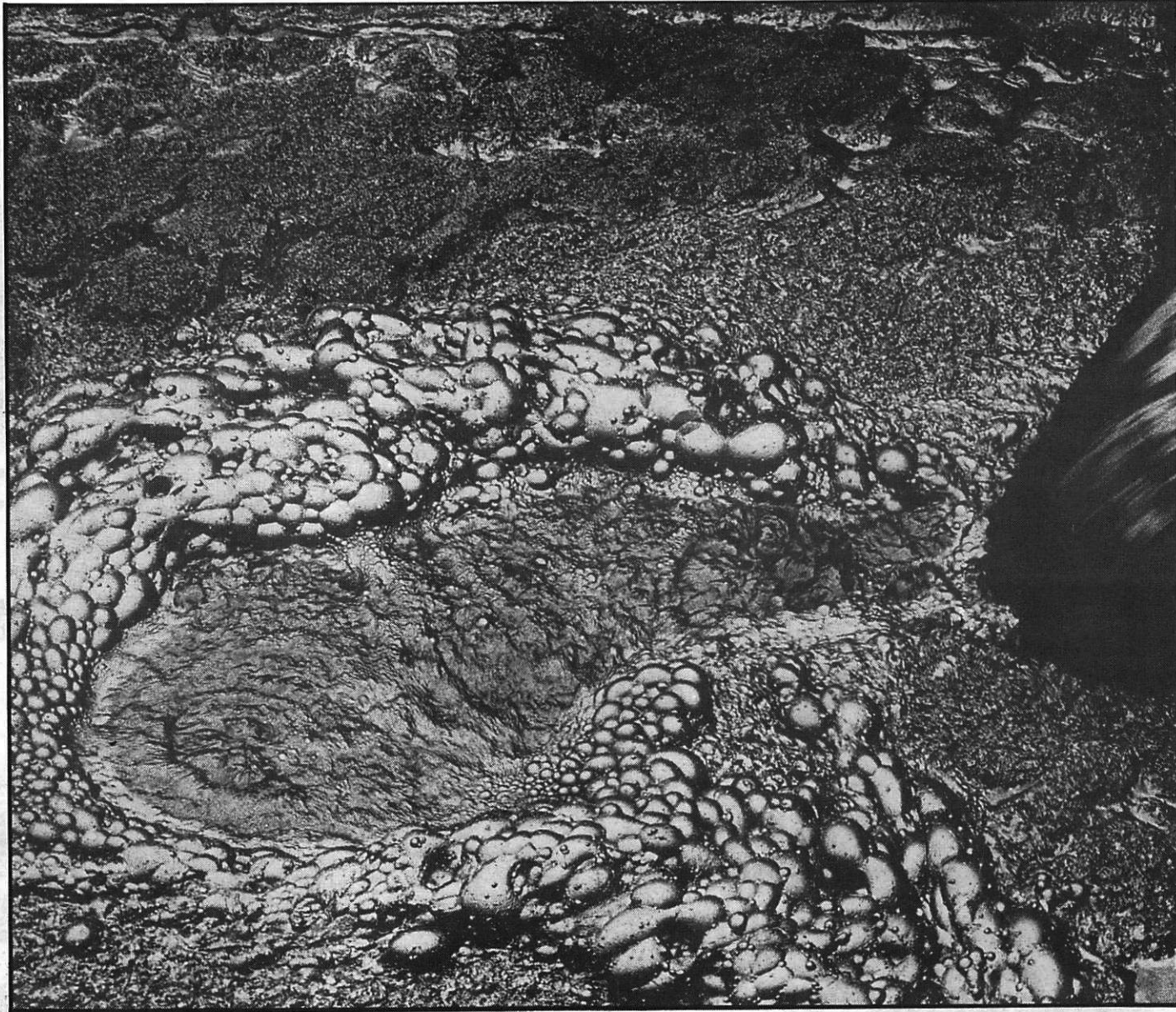
Zukunftsperspektiven von Mädchen und jungen Frauen – eine Wochenendveranstaltung in Kooperation mit der VHS RE und dem DGB-Kreis RE, in der VHS RE, Herzogswall, am 23. und 24. 11. 1985.

junges forum . . . Ruhrfestspielhaus RE . . . Tel. 02361/15551 . . . Karten Attatroll Buchladen . . . Herner Str./
 spielhaus RE . . . Tel. 02361/15521 . . . Karten Attatroll . . . Buchladen . . . Herner Str./Paulusstraße . . . 4350
 en . . . Karten junges forum . . . Ruhrfestspielhaus RE . . . Tel. 02361/15551 . . . Karten Attatroll Buchladen .

FOTOKALENDER EMSCHER 86

"KÖTTELKANAL"

IN FOTOS UND



Jeder in unserer Gegend kennt sie, doch so richtig will keiner mit ihr zu tun haben. Die Emscher hat ein schlechtes Image, sie ist als "Köttelkanal" verrufen und kommt einem kaum noch ins Bewußtsein. Und nun ist da einer und macht einen ganzen Kalender - voll mit Bildern und Texten über die Emscher, mit Informationen über einen Fluß, der so selbstverständlich zu unserer Umgebung gehört, daß man kaum etwas über ihn weiß.

"Ich habe den Fotokalender über die Emscher aus einer ganz elementaren Neugierde heraus gemacht. Jeden Tag fahre ich zweimal darüber, und ich wollte einfach mehr darüber erfahren." Nicht von ungefähr benutzt der 29jährige Recklinghäuser Gerd Malcherek das Medium Foto, um seine Eindrücke wiederzugeben. Schon immer war das Fotografieren sein Hobby und

TEXTEN

GEDICHT: DIE SCHWATTE AUS ICKERN

Hier beim Ludwig stehe ich am trauten Tresen,
bisschen plauschen, locker schickern.
Durch das Kneipenfenster plötzlich
dieser mir so altvertraute Duft.
Und auf Anhieb denke ich
an die kleine Schwatte aus Ickern,
strenger Duft, die sanften Linien
dazu diese milde, etwas schwüle Sommerabendluft.

Erst drei Striche auf dem Deckel, trotzdem:
"Ludwig, halt mal ab, mich treibt's zur Schwatten!"
Gar nicht weit von hier, das weiß ich ganz genau,
da kommt sie immer lang.
Die Erinnerung sagt mir,
daß wir uns schon lange nicht mehr hatten,
Jahre her, beim Düker am Kanal
und mir wird etwas bang.

Ich war dreizehn oder vierzehn,
wenn es zu dir ging, dann kamen wir meist zu dritt.
Mal mit Hasa oder Hansi oder Clemens
oder wer da so rumhing.
Toll, du brachtest uns zum pöhlen oder köppen
manchen schönen Ball mit.
Nur, dein Kleid war leicht verölt
und ziemlich schwarz,
ein echtes Trauerding.

Und nun steh' ich wieder über dir,
dein schwarzes Kleid ist fast genau das gleiche.
Aus Holzwickede von einem Bauernhof
kommst du, erzählst du mir.
Und ich schenk dir mal 'n Deo,
denn du riechst schon wieder streng
wie eine Leiche!
Schwatte Emscher
komm gut im Rhein,
ich trink beim Ludwig
auf dein Wohl ein Bier!

Rudi Grabowski
(1984)

seit einigen Jahren studiert er Fotodesign in Dortmund.

Auf 13 Kalenderseiten im Format 50cm mal 40cm bekommt der Betrachter nicht nur einen bildlichen Eindruck vom Verlauf der Emscher ab ihrer Quelle bis zur Mündung in den Rhein, sondern auch eine Menge Textinformationen.

Finanziert hat das Projekt Gerd Malcherek selber, und auch den Vertrieb hat er übernommen. "Es war für mich ein Sprung ins kalte Wasser, mit der Hoffnung, daß ich meine Kosten wieder rein bekomme."

Hängen in den meisten Stuben und Büros Kalender, die einen friedlich-harmonischen Eindruck aus-

strahlen, so regt der "Emscherkalender 86" den Betrachter mehr zum Nachdenken an. Bis zum nächsten Monat wird auch unser Redakteur nachgedacht haben, und wir seine Kalenderkritik veröffentlicht haben.

Fotokalender
Emscher '86
Format 50 mal 40cm
von Gerd Malcherek 22
DM.

AUF DER SUCHE NACH DER GRÜNEN

EIN REISEBERICHT VON URSEL UND DIETRICH STAHLBAUM, LARZAC

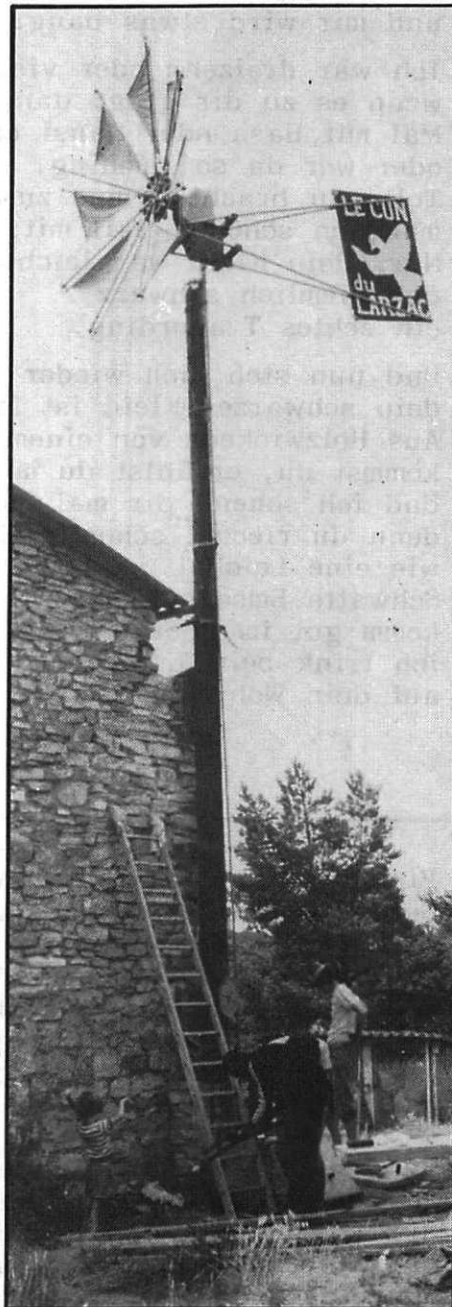
Wir sind nun schon zehn Tage unterwegs, ohne uns morgens den Kopf darüber zu zerbrechen, wo wir abends das Zelt aufschlagen werden. Wir haben keinen festgelegten Reiseplan. Wir lassen uns von unseren fünf Sinnen leiten, von Eindrücken, Gefühlen und Gedanken. Unsere Orientierungspunkte sind Landschaften, Ortschaften, historische Daten.

So der 27. September 1940. An diesem Tag nahm sich, schwer krank und vor der Gestapo auf der Flucht, Walter Benjamin an der französisch-spanischen Grenze das Leben. Das Franco-Regime hatte ihm die Einreise verweigert. Ihn haben die Katalanen, der Kirche und dem Diktator zum Trotz, auf ihrem - katholischen - Friedhof bestattet, in Port-bou, einem kleinen, spanischen Fischerdorf am Fuße der Pyrenäen. Benjamin war Atheist.

Die Toten ruhen hier in "Schließfächern", in Mauergräbern an einem steilen Felshang über dem Mittelmeer. Sein Grab, das Grab 563, das wir fast 45 Jahre später aufsuchen, ist leer. Draußen aber, an der Mauer neben dem Eingang, erinnert eine Gedenktafel der Gemeinde Port-bou an den deutschen Schriftsteller: "Walter Benjamin 1892-1940. Filosofo aleman."

Im Friedhof keine Blumen. Sie würden in der Hitze

schnell verdorren. Doch hier draußen am Felshang läßt die Natur leuchtend gelbe Disteln wachsen und Kakteen, die gerade ihre Blüten entfalten...



WIEDER AUF DEM LARZAC.

LE CUN.

Es waren unsere Empfindungen und Erfahrungen an der Gedenkstätte eines Menschen, der von den Faschisten in den Tod getrieben worden ist: es sind unsere Fragen, weshalb wir wieder zum Larzac gefahren sind, zu Menschen, die es verstanden, sich zehn Jahre lang gegen Gewalt ohne Gewalt zu wehren.

Wir sind jetzt auf einem schmalen, geteerten Weg im Norden des Plateaus. Hier wächst Getreide. Hier sind kleine Wälder. Rotfichten, Kiefern, flaumhaarige Eichen, niedriges, stacheliges Hartholz, Buchsbaum, Wacholder. Dazwischen Weideland, eingezäunt. Inmitten einer Schafherde eine große, rotbraune Ziegenbock. Am Horizont wächst ein riesiges Felsenochs in den Himmel, das Chaos de Montpellier-le-Vieux. Fünfhundert Meter tiefer fließt die Dourbie, der nördliche Grenzfluß des Plateaus. An einer Weggabelung haben wir Zelte gesehen. Zelte im Wald. Im Schatten unter Fichten. Es können nur Nichtraucher und Rohköstler sein, die da campen. Denn der Boden ist so trocken, daß ein Funke die Katastrophe auslösen kann. Und die Strahlen der Sonne sind so heiß, daß das Harz aus den Zweigen tropft.

SONNE

TEIL II



Pierrefiche-du-Larzac: es ist der Name dieses Dorfes, der uns dorthinzieht. Pierrefiche heißt "Menhir", senkrecht aufgestellter Felsen. Vielleicht können wir da zelten.

Der Weg schlängelt sich durch einen Hohlweg einen Hügel hinauf. Eine Schafherde kommt uns entgegen. Wir halten an, ich stelle den Motor ab. Auch die Tiere bleiben stehen. Wir schauen einander an. Dann drängeln sie sich an uns vorbei. ein Fluß silbrig-grau glänzender Felle. Der Hirtenhund, halb Raub-

katze, halb Wolf, schnüffelt an einem Rad unseres Wagens. Wölfe haben sich hier einst die Schafte geholt.

Am Schluß der Herde der Schäfer und eine Frau. Wir winken einander zu.

Auf dem Hügel: Pierrefiche-du-Larzac. Ein uraltes Dorf, nahe am Himmel. Steingebäude, ebennoch vor dem Verfall gerettet. Auch hier: Tonnengewölbe in den Häusern, die Ställe der Schafe. Bewachsene Mauern. Ein Friedhof. Alte Leute; sie sitzen in der Absonne. Große Ruhe

Einen Zeltplatz gibt es hier nicht. Fahren wir zu der Weggabelung zurück, wo wir die Zelte gesehen haben!

Da ist ein Stein! Weiß beschriftet: LE CUN. Der Stein weist uns den Weg. Zufuß am Waldrand entlang an den Zelten vorbei: ein großer Neubau, auf einer Lichtung. Ein Windrad am Giebel, mit einem langen Gestänge. Am Stabilisatorflügel des Rotors: die Friedenstaube und die Worte LE CUN du LARZAC. Ein Windhauch wendet den Flügel, und auf dessen Rückseite

erscheint das Sonnensymbol:
NUCLEAIRE NON MERCI.

Am Gebäude wird noch gearbeitet. Der hintere Teil im Rohbau, ohne Dach. Am Rotorgestänge wird gebastelt. Junge Leute, darunter ein baumlanger Schwarzafrikaner. Ein anderer verputzt die Giebelwand.

Vor dem Gebäude sitzen an einfachen Holztischen Menschen beim Abendmahl. Am Eingang steht eine junge Frau und blinzelt in die Sonne, in ihren Armen einen Säugling wiegend. Später erfahren wir, daß dieser kleine Mensch vor drei Monaten hier im "Strohhaus" geboren worden

ist und welche Bedeutung das "Strohhaus" hat.

"L'accueil c'est dans l'autre maison là-derrière!" Hinter dem Hauptgebäude ist eine Baracke, da ist das Empfangsbüro: hier tragen wir uns ein; da ist auch eine Buchhandlung: hier finden wir ein großes Angebot internationaler Alternativliteratur; und ein Archiv- und Studienraum: hier sitzt ein alter Mann über Akten gebeugt und nickt uns zu.

"Wir sind schon über achzig Leute", sagt die junge Frau, die uns herumführt, "aber Ihr werden noch einen Platz finden."

Und so schlagen wir unter niedrigen Kiefern auf weichem, duftendem Waldboden unser Zelt auf. Dann wandern wir durch das Zelt-dorf an spielenden, lachenden Kindern vorbei in den Abend.

Als wir zurückkommen, ist es Nacht. In den Häusern brennen Kerzen. Wir werden in den großen Wohnraum eingeladen: "Le film du Larzac!"

Zwischen den vielen Menschen, die hier am Boden sitzen, finden wir noch einen Platz. Draußen summt ein Generator. Der Film, den Hervé Ott uns zeigt und kommentiert, erzählt die Geschichte des Widerstandes. Hervé ist Pastor der reformierten Kirche und seit zehn Jahren dabei. Danach wird diskutiert.

DER WIDERSTAND ERFAHRUNGEN:

Erfahrungen, aus denen wir lernen können; Erkenntnisse, die in Hinblick auf Wackersdorf auch wir uns zu eigen machen müssen: Die 103 Baern des Larzac haben ihren zehn Jahre langen Widerstand durchgehalten und zum Erfolg geführt, weil sie sich strikt an die Regeln der Gewaltfreiheit gehalten haben und weil es ihnen gelang, allen Gruppen und Organisationen, die ihnen von auswärts zu Hilfe kamen - zeitweilig waren zigtausende auf dem Plateau - das Gleiche anzuerlangen. Einer der Bauern: "Die Gewaltfreiheit ist zunächst das, was die Einheit der von der Erweiterung des Truppenübungsplatzes betroffenen Bauern geschaffen

FAIRSICHERUNGSLADEN
★ **Versicherungsvermittlung**

UND 14.00 - 16.00

WAS BIETEN WIR

- Vermittlung von preiswerten Versicherungen aller Art. (Wir orientieren Sie an den Empfehlungen der Verbraucherchutzverbände.)
- Wir vermitteln in der Regel nur Versicherungsverträge mit längerer Laufzeit. (Also keine 10-Jahresversicherungen.)
- Vorherige Versicherungen raten wir auch zu übernehmen wir selbstverständlich

10.00 - 12.00

Lebens-, Unfall-, Betriebsversicherungen etc.

Kfz., Krad., Haftpflicht-, Haus-, Kranken-,

AB 1.11.85 MONTAGS VON 10.00 - 12.00

MÜNSTERSTR. 2

435 RECKLINGHAUSEN

435 RECKLINGHAUSEN TEL. 02361 / 15 698

wir versichern euch, daß wir euch günstiger versichern

46 Dortmund 1 0231*16 0153 Annenstraße 1



hat... Es ging einfach darum, keine Gewalt gegen andere auszuüben. Gleichzeitig wollten wir kein Risiko eingehen, selbst Gewalt zu erleiden. Bald danach haben wir ... Aktionen Zivilen Ungehorsam akzeptiert, nach ihnen gesucht und dabei das Risiko der Illegalität auf uns genommen... Sehr bald haben wir gemerkt, daß wir gar keine andere Möglichkeit hatten als die Gewaltfreiheit, um uns gegen die Armee zu wehren..."

Eine Bäuerin: "Der gewaltfreie Charakter des Widerstandes ist wichtig, weil es der Gegenseite Schwierigkeiten macht. Sie hätten Lust, auf uns einzuschlagen, können es aber nicht, weil wir nicht zurückschlagen!"
Die Pariser zeitung LE MONDE am 12.7.1977: "Den

Larzac-Bauern fehlte es nie an Phantasie bei der Demonstration ihrer Verweigerung. Dabei sind sie nicht einmal in einem Verein organisiert, haben kein Programm, keine Strategie, keinen Führer... Vielleicht haben sie deshalb nie aufgehört, das klassische Spiel von Macht und Gegenmacht durcheinanderzubringen... Noch heute erstaunen sie ihre Sympathisanten und bringen ihre Gegner aus der Fassung... Unzählige sind ihre gelungenen Streiche. Und immer ziehen sie ihre Lacher auf ihre Seite... Lektionen für die berufsmäßigen Taktiker auf der Gegenseite. Der Aspekt des Lächerlichmachens und des Fallenstellens in der Guerilla des Larzac muß für die Militärs demoralisierend wirken."

So war's: Zum Beispiel mußten die Rekruten der Einsatzkommandos alle vierzehn Tage ausgewechselt werden.

DER WIDERSTAND ERKENNTNISSE:

Die Einigung aller, die den Widerstand der "103" unterstützten und sich an den Aktionen auf dem Plateau und in der Region beteiligten, kam auch zustande, weil sie alle die Autonomie der Larzac-Bewohner anerkannten und weil diese, die Bäuerinnen und Bauern, die Ideologien ihrer politischen Bündnispartner tolerierten und damit einen wechselseitigen Lernprozeß ermöglichten haben.

LIP-Arbeiter, Maoisten und Anarchisten, Studenten und Professoren der 68er-Bewegung, ein EX-General, der atheistische Philosoph Jean-Paul Sartre und der katholische Philosoph Lanza del Vasto, der Bischof Menard von Rodez, der Klerus von Millau, die katholische Landjugend, Bauernverbände, zeitweilig sogar der Roquefort-Konzern, von dem die Schafzüchter abhängig waren: sie und viele andere traten miteinander ins Gespräch und in Aktion.

Alle Entscheidungen je-

doch, die den Widerstand betrafen, wurden von den Menschen getroffen, die hier leben: zum Beispiel die Ansiedlung von Zuwanderern (inzwischen sind es bald dreißig), die Gründung von Genossenschaften und Kooperativen, von damals illegalen Projekten wie LE CUN, der illegale Bau eines großen Schafstalles und die ebenso illegale Rekultivierung Armee-eigenen Bodens. Heute bedarf alles, was den Larzac betrifft, der Zustimmung der "103" und damit ihrer Familien.

DER WIDERSTAND ERFOLGE:

- Diese Menschen - fast alle waren durch die katholische Tradition sehr autoritätsgebunden - haben sich von jeglicher Fremdbestimmung emanzipiert, nicht zuletzt auch die Frauen des Larzac.

- Die Larzac-Bewegung hat einen langen und sicherlich nicht widerspruchs- und konfliktfreien Entwicklungsprozeß durchgestanden, auch Phasen der Resignation. Da war zum Beispiel das Problem der Bäuerinnen und Bauern, trotz der Last ihrer schweren Arbeit Aktionen zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Es wurde mit Freiwilligen, darunter vielen Kriegsdienstverweigerern, die ihnen bei der Landarbeit halfen, gelöst.

- So ist es gelungen, die Truppenplutzerweiterung und damit einen wichtigen Militärstützpunkt an der Südflanke des Zentralmassivs zu verhindern und Pläne, die das gesamte Plateau in eine "moderne Maginot-Linie" entlang der Mittelmeerküste von Spanien bis Sardinien einbezogen, zu durchkreuzen.

Auf dem Larzac sollten Atomraketen stationiert werden und Übungen mit taktischen Atomraketen und -granaten stattfinden...

Dietrich Stahlbaum

Nächste und letzte Fortsetzung:
LE CUN: Entstehung und heute.
Voraussichtlich im nächsten Heft.



Wir suchen:
Handverkäufer

Holzwurm
ZEITSCHRIFT FÜR RECHENMASCHINEN

MÜNSTERSTR. 2 A
4350 RECKLINGHAUSEN
TEL.: 02361/ 15698

Wir bieten:
pro verkauftem
Abo 5.- Heft - 50



Neulich auf 'm
Holzwurm-Klo
überlegte ich,
was dieser esuf-
ruf zu bedeuten
habe. Als mir
nichts treffendes
einfiel, stieg mir
dieser Comic zu
Kopf. Zeichner.

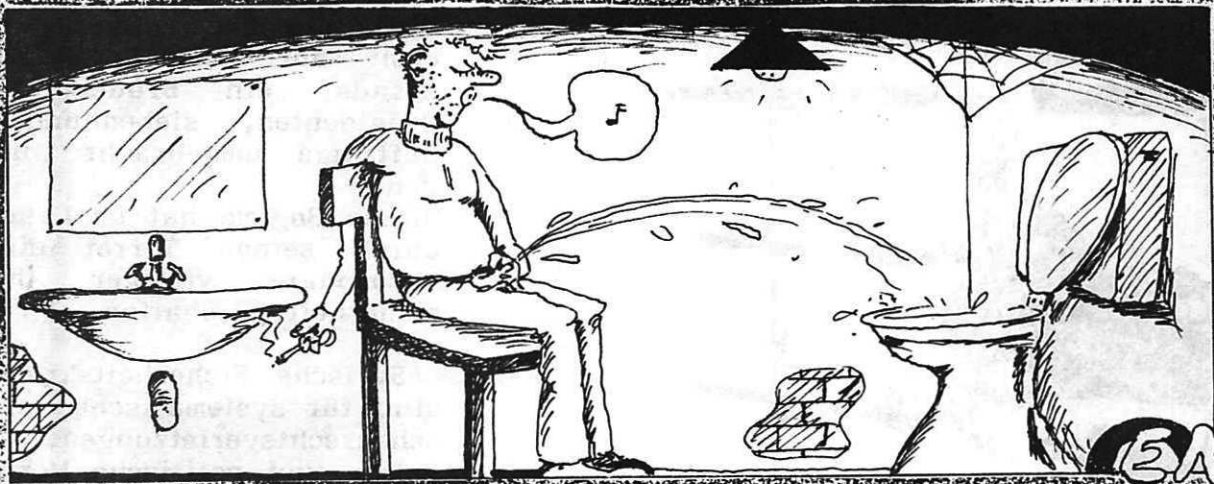
Toilettensketch
Holzwurm
LIVE



MARKO NAKA 01



WOZU
DAS
GUT
SEIN
SOLL



ENDE
Jedaj Jedaj

SYRIEN - 15 JAHRE TERROR

EIN BERICHT DES SYRERS

AHMNAD MOHAMMAD

Am 16. November 1970 ist das Assad-Regime durch Putsch an die Macht gekommen. In diesen Tagen wird jeder Syrer in Syrien und in der Fremde sich hinsetzen und über fünfzehn vergangene Jahre seiner Geschichte nachdenken.

Da wird er feststellen, daß die Geschichte niemals eine so große Tragödie zu verzeichnen gehabt hat, wie diejenige, die das Volk in Syrien unter dem Joch des Regimes Assad erlebt, das Terror und blutige Unterdrückung in allen Formen diesem Land aufgezungen hat.

Was in diesen fünfzehn Jahren geschehen ist, versuche ich jetzt Schritt für Schritt in allen Bereichen darzustellen.

Wie ich eingangs erwähnte, ergriff Assad am 16. November durch einen Militärputsch die Macht in Syrien. Dabei darf man

aber nicht vergessen, daß die vorgehende Regierung, eine ebenso diktatorische, auch durch einen Militärputsch an die Macht gekommen ist.

Deshalb hoffte das syrische Volk, daß Assad vielleicht anders als seine Vorgänger sein könnte. Am Anfang merkte man kaum Änderungen. Aber Tag für Tag, Monat für Monat und Jahr für Jahr, traten spürbare Änderungen ein.

Diese Veränderungen sind:

- Das Entstehen religiöser Unterschiede zwischen Alwiiten und Suniiten.
- Die Versuche, andere religiöse Minderheiten in

diesen Konflikt hineinzuziehen, wie etwa die Christen.

- Die Machtpositionen in jeder Verwaltung, in den Schulen und innerhalb des Militärs wurden von der Assadfamilie, sprich Alwiiten, an sich gerissen.

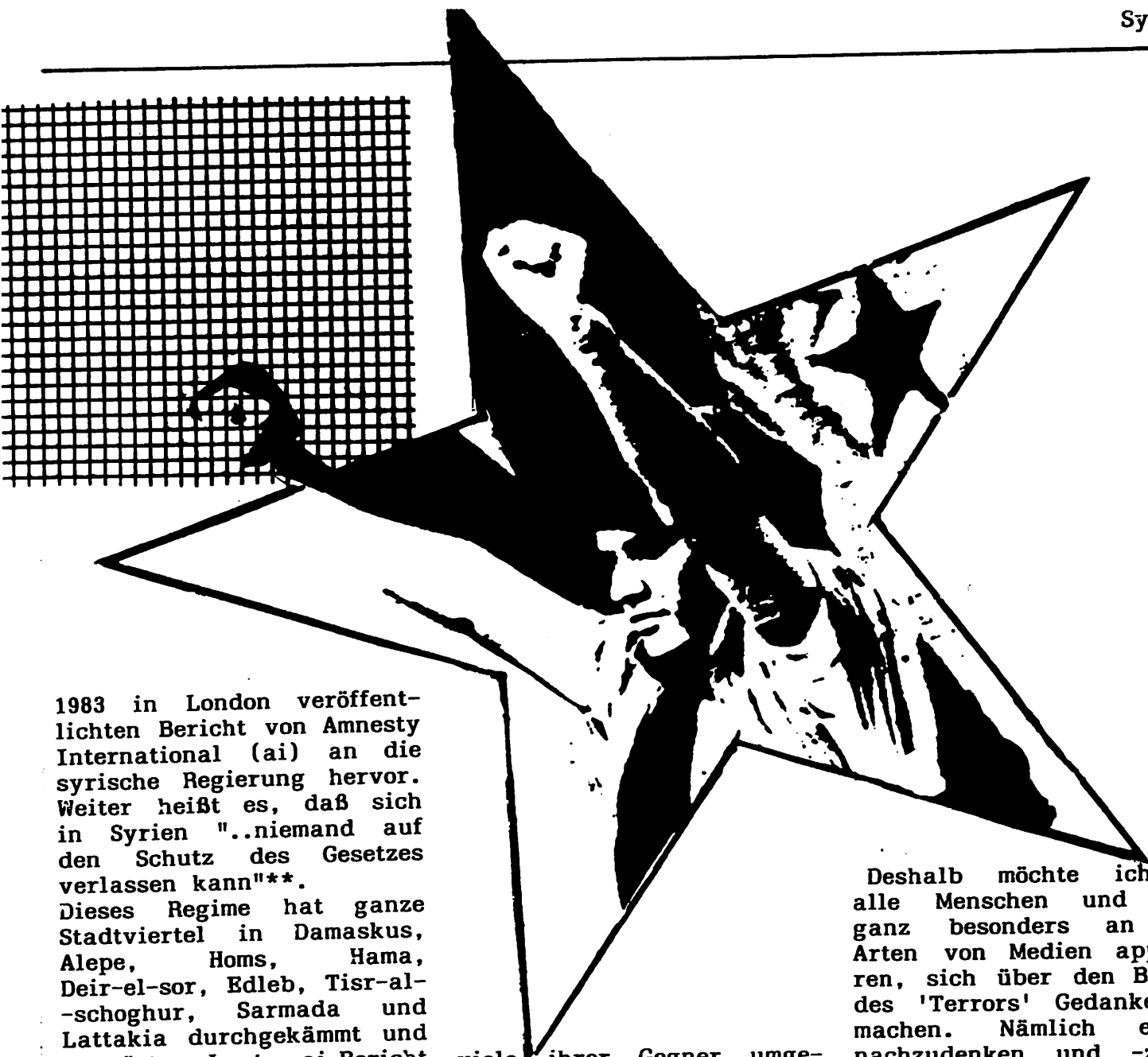
Dieses kriminelle Regime begann, das syrische Volk mit allen Mitteln zu unterdrücken.

Dieses Regime hat die öffentlichen und privaten Freiheiten eingeschränkt. Es hat die Bürger in Massen eingekerkert, ließ sie schlimmste Grausamkeiten erdulden und hunderte Menschen ohne ein Gerichtsurteil hinrichten. So geschehen in dem Gefängnis von Rastan, wo mehr als hundert Frauen feige ermordet wurden. Und im Gefängnis von Palmyra, in dem auf Befehl Rifaat Assads, ein Bruder des Präsidenten, siebenhundert Häftlinge umgebracht wurden.

Dieses Regime hat im Lande durch seinen Terror eine Atmosphäre völliger Unsicherheit geschaffen.

"Syrische Sicherheitskräfte sind für systematische Menschenrechtsverletzungen, Folter und politische Morde verantwortlich". Dies geht aus einem am 16. November





1983 in London veröffentlichten Bericht von Amnesty International (ai) an die syrische Regierung hervor. Weiter heißt es, daß sich in Syrien „niemand auf den Schutz des Gesetzes verlassen kann“**.

Dieses Regime hat ganze Stadtviertel in Damaskus, Alepe, Homs, Hama, Deir-el-sor, Edleb, Tisr-al-schoghur, Sarmada und Lattakia durchgekämmt und zerstört. Laut ai-Bericht vom 16.11.1983 sind „allein in der Stadt Hama zwischen 10 000 und 25 000 Menschen zu Tode gekommen“***.

Die Assad-Familie ist so stark in dem Bösen verankert, daß sie jeden Sinn für Verantwortung verloren hat. Sie hat häufig verkündet, daß sie nicht zögern werde, jeden ihrer Gegner innerhalb und außerhalb des Landes physisch zu liquidieren.

Rifaat Assad, der Bruder des Präsidenten, der eine einflußreiche Position im Regime Assads bekleidet, hat in diesem Sinne ähnliche Äußerungen gemacht. So haben die beiden Brüder

viele ihrer Gegner umgebracht.

Das Regime versucht immer noch, Syrien in kleine konfessionelle Staaten aufzuteilen, wie es ihm im Libanon gelungen ist. Durch militärische Aktionen im Libanon hat das Assad-Regime die Einheit dieses Volkes zerstört. Es hat die libanesische nationale Bewegung getroffen, ihre Führer umgebracht sowie tausende von Palästinensern in Tal-el-Satar niedergemetzelt.

Was das Assad-Regime in Syrien und im Libanon getan hat ist der wahre Terror.

Deshalb möchte ich an alle Menschen und auch ganz besonders an alle Arten von Medien appellieren, sich über den Begriff des 'Terrors' Gedanken zu machen. Nämlich einmal nachzudenken und -zuforschen, wenn von "Terror" oder "Palästinensischen Terror" geredet wird, ob wirklicher Terror nicht von anderen ausgeübt wird. Wenn wir uns solche Gedanken nicht machen, dann besteht die Möglichkeit, daß eines Tages alle Völker der Erde als Terroristen bezeichnet werden und die Diktatoren als "Verteidiger der Freiheit".

*** Bericht von ai an die Regierung der Arabischen Republik Syrien - veröffentlicht am 16.11.1983 in London.
ai-Informationen Nr. 12-Dezember 1983

SPRINGER NACHRUF

SPRINGER NACHRUF

Axel Springer ist gestorben. Ein Tod, der bei fortschrittlichen Menschen in der BRD sicher keine Bewegung hervorrufen wird. Sicher: Es ist bei politisch aktiven oder auch nur interessierten Menschen bekannt, welche politische Linie - und das war stets auch die des Chefs des Hauses - der Medienkonzern Springer verbreitete. Sprachrohr des rechten Lagers der Konservativen ist in diesen Blättern immer auch der Übergang zu faschistischer Hetzpropaganda vorhanden. Und nicht umsonst wurden und werden diese Vielzahl Veröffentlichungen immer auch mit dem Begriff "Springer-Presse" bezeichnet, was so bei keinem anderen kapitalistischen Großverleger der Fall ist.

die Springer-Presse nicht nur auch bereits dafür das Klima geschaffen, sondern wies auch danach den Protestierenden die ganze Schuld zu.

Und immer, das kann gar nicht oft genug betont werden, wurde deutlich gemacht, daß dies die politische Auffassung war, die Axel Springer verbreitet haben wollte.

"Springer hat mitgeschossen"

Diese und ähnliche Parolen hallten in den Ostertagen des Jahres 68 durch die Straßen vieler Städte der BRD. Und sie trafen voll und ganz zu: Das Attentat auf Rudi Dutschke, an dessen Spätfolgen er Jahre darauf verstarb, ausgeführt von einem Herrn Bachmann war das Werk der Springer-Presse. Eine monatelange Kampagne hatte den Lesern von "Bild" & Co. nahegelegt, daß der Mann, der damals wie kein anderer Repräsentant der Studentenbewegung bzw. ihres radikalen Flügels im Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) war, der Grund aller Unruhe sei und daß er verstummen müsse, damit wieder "Ruhe im Land" herrsche.

Dies war der Höhepunkt einer Entwicklung, die mit den Protesten in der BRD gegen die Aggression der USA in Vietnam - und deren Unterstützung durch die Bundesregierung der Großen Koalition - begonnen hatte. Keine Beschimpfung war



der Springer-Presse zu schmutzig, keine Unterstellung zu hinterhältig und keine Lüge zu gemein, um diesen sich ausbreitenden Protest einer Bewegung, die in erster Linie Jugendbewegung war, zu denunzieren.

Aös der Westberliner Polizist Kurras am 2. Juni 1967 bei einer Protestdemonstration gegen den Besuch des Diktators Reza Pahlevi den Studenten Benno Ohnsorg erschoss, hatte

In dem dreiviertel Jahr zwischen Juni 67 und Ostern 68, zwischen dem Polizeimord an Benno Ohnsorg und dem Attentat auf Rudi Dutschke, nahm die Hetze der Springer-Blätter Formen an, die sich zeitweise kaum noch von den Tiraden der Nazi-Presse unterschieden, die man mit Fug und Recht als Mordhetze bezeichnen konnte - mußte. Da war es keine Überraschung, daß bei weiten Kreisen der Öffentlichkeit, keineswegs nur bei den aktiveren Teilen jener Bewegung der Eindruck entstand, daß der Attentäter Bachmann nur ein Werkzeug der Springerschen Kampagne war.

In jenen Ostertagen wurden Zehntausende neu mobilisiert zum Protest, als es zu den bundesweiten Blockaden gegen die Auslieferung der Zeitungen des Propagandakonzerns kam. Eines der größten Polizeiaufgebote, das bis dahin in der BRD aufgeboden worden wr, versuchte gegen massivsten Widerstand zumindest teilweise eine Auslieferung der Zeitungen zu ermöglichen - unterstützt von einer Regierungspropaganda,

talisten überhaupt, deren damals prominentester Vertreter Springer war. Eine Kampagne gegen Springer führte in jener Zeit übrigens zu einem deutlichen Absacken der Auflagen der allerwichtigsten (? , d. S.) Zeitungen.

Ohne Zweifel: Es gibt größere Medienkonzerne als den Springers, sei es Bertelsmann oder Holtzbrinck. Aber es gibt keinen, der in aller Öffentlichkeit so bekannt und so profiliert war und ist wie dieser Springer-Konzern. Es gibt auch keinen, bei dem so ausdrücklich mit allen gewissenlosen Methoden gearbeitet wird wie hier: Die verschiedenen Veröffentlichungen etwa eines Günther Wallraff haben hier zahllose Beweise vorgelegt.

Der "Hugenberg" der BRD (wie er in Anlehnung an den extrem rechten Pressezaren der Weimarer Republik und Scharfmacher der damaligen Deutschnationalen Volkspartei auch genannt wurde) ließ stets aus allen Rohren feuern, wenn es darum ging, reaktionäre Politik zu verbreiten, dabei helfen sie durchzusetzen. Das setzte sich in den Jahren nach der 68er-Bewegung in allen politischen Fragen fort.

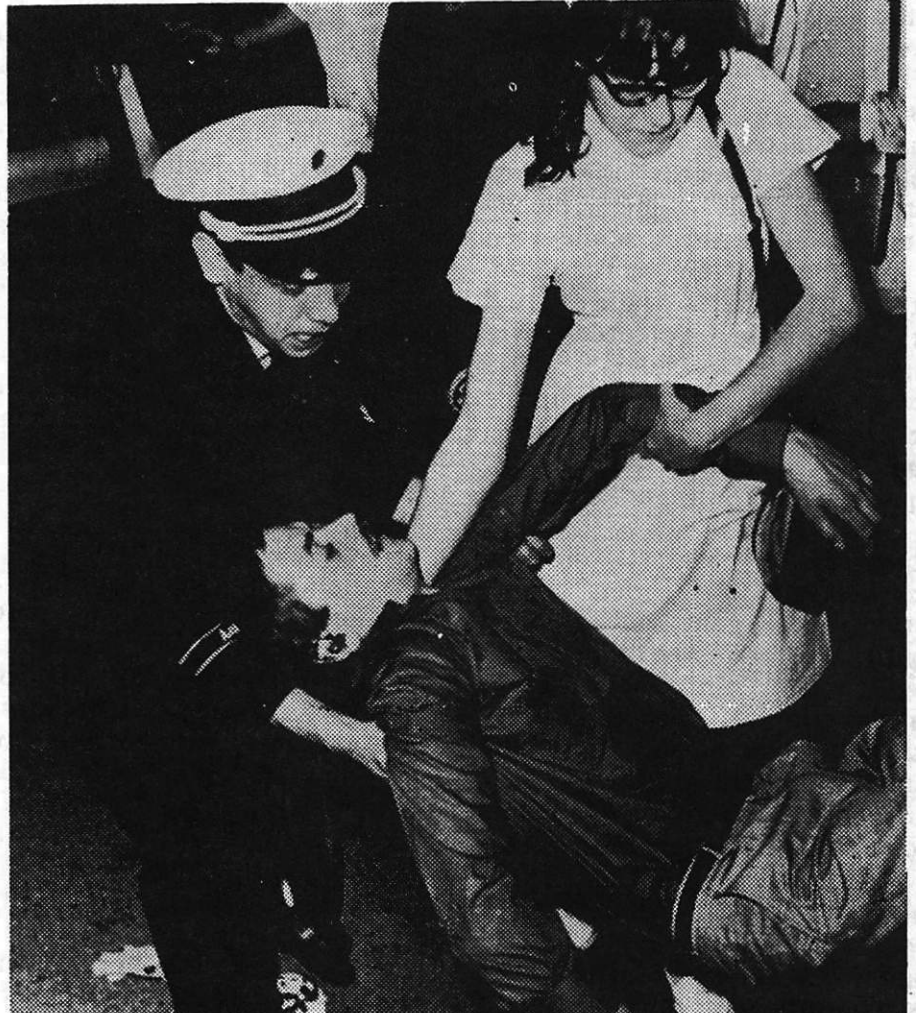
Der "Antifaschist"

Von verschiedener Seite aus wurde Springer trotz aller seiner extrem reaktionären Machenschaften als "Antifaschist" bezeichnet. Nicht

die die Protestaktionen als gegen die freie Meinungsäußerung gerichtet verurteilte. Hunderte und Tausende junger Menschen erlebten in jenen Tagen ihre erste Konfrontation mit der Staatsgewalt der BRD, die voll auf der Seite der Springer-Hetze eingriff.

"Enteignet Springer"

In den Jahren danach gab es in manchem Feuilleton bürgerlicher Zeitungen Mutmaßungen darüber, welche geniale Sprachschöpfungen jene Bewegung, (die im Nachhinein natürlich viel "freundlicher" beurteilt wurde als zu der Zeit, da sie die Zähne zeigte) hervorgebracht habe - und dabei wurde oft genug auf das kurze prägnante Schlagwort "Enteignet Springer" verwiesen. Was bei diesen Kulturkritikern unter den Tisch fällt, ist die ganz banale Feststellung, daß es sich dabei um eine politische Forderung handelt, die einfach und bündig ernst gemeint war. Diese Losung stand für eine politische Auffassung, die vertrat, daß es kapitalistische Interessen waren, die die Ursache für die Hetzkampagnen Springers waren und, daß die damals bereits stattfindende Konzentration des kapitalistischen Pressewesens zu einer immer stärker gleichförmig-reaktionären Massenpresse führen würde, was zu verhindern sei. Außerdem wurde diese Losung damals oft genug gleichgesetzt mit der Forderung nach der Enteignung der Kapi-



Der 26-jährige Germanistik-Student Benno Ohnesorg wurde am Freitag, dem 2. Juni 1967, gegen 20.30 Uhr von einem Kriminalbeamten der Berliner Polizei erschossen.



etwa, weil er etwas gegen alte und neue Nazis gehabt hätte, der Grund war ein anderer: Seine konsequente Propaganda für Israel.

Im selben Jahr als Ohnesorg auf der Schah-Demonstration erschossen wurde, in denselben Tagen fand der sog. Junikrieg statt. Der Überfall, der mit westdeutschem Geld und amerikanischen Waffen bis an die Zähne hochgerüsteten israelischen Armee auf eine Reihe arabischer Nachbarstaaten. Dieses Verbrechen feierten die Springer-Blätter als wahre "Heldentat", rückten sie ganz deutlich in die Nähe reichsdeutscher Blitzkriege, schilderten sie ziemlich offen unter dem Motto "die Juden heute sind fast so tolle Soldaten wie früher die Deutschen". Die Hetze gegen alles Arabische war in jenen und in vielen folgenden Jahren einer der Grundzüge der Springer-Presse.

Neben "Bild", "Welt", (die die Rückschläge aus den 60er Jahren nie ganz überwinden konnte) und Westberliner Zeitungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Propagandaimperiums Axel Cäsar Springers immer auch die größte bundesdeutsche Fernsehzeitschrift "Hör Zu" gewesen. Weit mehr als bloße Information über Programme war Hauptabsicht dieser Zeitschrift stets gewesen, möglichst stark Einfluß auf Zuschauererwartungen und Programmgestaltung zu nehmen, was ihr oft genug glückte. Das Vorkämpfertum für die viel-

beschworenen "neuen Medien" in den letzten Jahren war da nur konsequente Fortführung früherer Haltungen.

Bis zu Ende konsequent

Diese Konsequenz in der reaktionären Haltung Springers läßt sich in allen Bereichen nachvollziehen. Ob es die Tiraden von den "faulen Arbeitslosen" (vor allem zu Beginn der 80er Jahre) waren oder die Hetze gegen Punks, ob es das Verdammten der Homosexuellen anhand der Aids-Propaganda war und das Schüren von Vorurteilen gegen ausländische Mitbürger (Stichwort: "Asylantenschwemme") - alles das, was bereits Mitte der 60er Jahre festzustellen war, wurde, jeweils der entsprechenden Situation und den dabei entstehenden Fragen angepaßt, konsequent fortgeführt.

Vor allem in zwei Dingen tat sich die Springerpresse in den letzten Jahren ganz besonders hervor: Im Trommeln für die von den Kapitalisten geforderte "Wende" (sei es bereits mit der Strauß-Kandidatur oder nachher mit dem Lambsdorff-Papier, das die SPD/FDP-Koalition sprengte) und in der Hetze gegen die gewerkschaftliche Forderung nach der 35-Stunden-Woche. Die Vorgehensweise dabei war immer dieselbe: Es wurde ein sog. "Mann auf der Straße" (oder auch Frau), in der Regel als Arbeiter be-

zeichnet, ausgewählt, der dann die passenden Sätze verkünden durfte. (Und oft genug ließ sich später feststellen, daß es diesen Menschen gar nicht gab oder daß er etwas ganz anderes gesagt hatte, als es im entsprechenden Springer-Blatt gestanden hatte.) Serienweise durften im Frühjahr 84 Arbeiter ihre Meinung zur Forderung nach der 35-Stunden-Woche in den Spalten vor allem von "Bild" und "Bild am Sonntag" kundtun: Ganz zufällig waren 95 Prozent voll und ganz dagegen - immer weil dies den Betrieb zu sehr belastete. Daß die entsprechenden gewerkschaftlichen Urabstimmungen dann ein ganz anderes Bild dieser Sachlage ergaben, muß als eine der größten Niederlagen in den verschiedenen Springer-Kampagnen betrachtet werden.

Bis zu seinen letzten Tagen blieb Springer bei seiner Haltung, über seinen Tod hinaus hoffte er wohl, den "Laden" gerichtet zu haben. Und immer blieb er der Mann, der dafür sorgte, daß bestimmte Dinge im Konzern passierten, daß bestimmte Kampagnen gemacht wurde. Es gibt keinerlei Grund, jetzt da er tot ist, dies alles zu vergessen, unter dem Motto "Nichts Schlechtes über Tote". Es war kein Mann, der sich für irgendetwas anderes eingesetzt hat als für jede reaktionäre Bestrebung des bundesdeutschen Kapitals, der Repräsentant des rechten Flügels, der Trommler für den Revanchismus in all den Jahrzehnten, der Finanzier zahlreicher reaktionärer Machenschaften.

Und eben ein Mann, auf dessen Wirken unter anderem die Toten Ohnesorg und Dutschke zurückzuführen sind, eine Verantwortung, für die ihm viele zu gegebener Stunde die Rechnung gerne präsentiert hätten. Nun ist es eine offene Rechnung geblieben.

aus: Roter Morgen, 27.09.1985

Wir nehmen Abschied



von Axel Cäsar Springer
(1912 bis 1985)

Wir bitten von Blumengaben abzusehen.
Spenden bitte an die Gegen-Bild-Stelle,
Postfach 30 14 34, 5000 Köln 30, (z. Hd. Herrn Wallraff)

Mutlangen, Standort von Pershing II-Raketen. Bekannt geworden ist Mutlangen, 1983 durch zahlreiche Protestaktionen der damals noch starken Friedensbewegung. Wie heute der Widerstand in Mutlangen aussieht, zeigt der folgende Bericht.

Seit eineinhalb Jahren leben Menschen hier, um Friedensarbeit und Leben zu verbinden. Zur Zeit leben etwa 12 Menschen bei der Pressehütte in Mutlangen, wo im dortigen US-Depot mindestens 27 atomare Pershing-II-Raketen stationiert sind. Die Arbeit in der Pressehütte hier besteht weiterhin aus Informationsarbeit in der Öffentlichkeit, es wird das Pershing-Depot und der Militärverkehr beobachtet, immer wieder finden Demonstrationen und Behinderungen statt. Die Mahnwache am Tor kann aufgrund zu weniger Menschen nicht mehr ständig aufrechterhalten werden, auch wegen einer Fülle von anderen Aufgaben. Blockaden finden immer wieder statt, die meisten in einem Gesamtzusammenhang, der durch die "Kampagne Ziviler Ungehorsam bis zur Abrüstung" geschaffen wurde. Die Bevölkerung zeigt weniger offene Aggressionen, dafür scheint sie sich mit den Raketen abzufinden - immer wieder der Satz: man kann ja doch nichts machen.

In Abständen kommen immer noch Gruppen und Einzelne hier her nach Mutlangen, um ihren Protest und Widerstand zu zeigen, aber auch einfach, um sich über die Situation hier und unsere Arbeit zu informieren. Wir werden auch immer wieder von Friedensgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet eingeladen, um über Mutlangen und unser Leben und Arbeiten zu berichten. In diesem Zusammenhang kommt immer wieder die Frage, ob denn das Ausharren in Mutlangen überhaupt noch einen Sinn hätte,

die Stationierung sei doch gegessen, Mensch müsse sich nun um SDI und anderes kümmern usw. Es gibt hier in Mutlangen keinen, der nach eineinhalb Jahren nur auf die Pershing II fixiert ist. Allen ist klar, daß die Pershing II letztendlich nur die Spitze eines Eisberges ist. Eines Eisberges, dessen Wurzeln tief in unserer Gesellschaft und in jedem einzelnen liegen. Allerdings gibt es bei dem Ansatz zur Behebung des Konfliktes sehr unterschiedliche Auffassungen, wodurch der Widerstand hier recht breit gefächert ist. Trotz SDI darf die Pershing-II-Stationierung nicht aus den Augen verloren werden. Sie ist im Moment mit die gefährlichste Waffe der USA; die Speerspitze des Versuchs der USA, sich die Erstschlagfähigkeit gegenüber der Sowjetunion zu sichern. Wenn die Pershing II aufgrund eines starken Drucks entfernt würde, wäre das zwar erst ein kleiner Schritt hin auf unser Ziel, aber doch aufgrund der Art der Waffe und der

politischen Zusammenhänge wichtig für die Friedensbewegung. An der Pershing II vorbei wird es wohl keine Abrüstung geben. Die Resignation in der Friedensbewegung nach begonnener Stationierung war verkehrt und darf nicht weitergehen. Es gab einige Aussagen von Leuten, die meinten, daß die Regierung unseres Landes die Raketen im Herbst 83 gerade noch stationieren konnte, da später der Widerstand und der politische Preis zu hoch gewesen wäre - das kann für die Friedensbewegung nur heißen, jetzt gerade nicht die Stationierung zu den Akten zu legen, sondern entschlossener gegen diese Waffen vorzugehen.

Das Grundstück mit Pressehütte ist mittlerweile von dem Anfang 1984 gegründeten Verein "Friedens- und Begegnungsstätte" gekauft worden. In diesem Verein haben sich derzeit ca. 580 Menschen zusammenschlossen, um zum einen die Weiterarbeit der Pressehütte zu gewährleisten, zum anderen aber darüber hinaus auch etwas

PERSHINGSTANDORT MUTLANGEN

der Bewegung. Überall muß Haftantrittstermine ebenso wie angesetzt und Widerstand sichtbar werden; dennoch aber ist Mutlangen ein Brennpunkt und ein Symbol für unsere Regierung (meine ist das aber nicht, d. S.), vielleicht auch für uns. Unterstützung ist auch durch materielle Hilfe möglich, etwa in Form von Spenden oder Lebensmittelpaketen. Ebenso durch Veranstaltungen über Mutlangen in eurer Stadt oder eurem Dorf, auf eurem Wunsch auch mit einem/einer von uns.

Als juristische Konsequenz auf unseren Kampf für das Überleben gab es bisher in Mutlangen ca. 1500 Verfahren wegen Nötigung (§ 240). Etwa 50 Menschen saßen schon im Gefängnis, da sie nicht bereit waren, ihre Geldstrafen zu bezahlen. Seit zwei Tagen sitzt zum Beispiel für 13 Blockaden eine Frau von uns für fünf Monate im Schwäbisch-Gmünder-Gefängnis. Weitere Menschen werden folgen, da die Prozesse nicht aufhören und immer mehr Menschen kontinuierlich Widerstand leisten und nicht bereit sind, ihre Geldstrafen zu bezahlen. Diese Menschen brauchen Unterstützung: Prozeßtermine und

Gefängnisadressen sind jederzeit in der Pressehütte zu erfahren (Tel.: 07171/76210).

So wie wir im Moment die Pressehütte mit Unterstützung des Vereins umbauen, so baut auch die US-Armee ihr Pershing-Depot für ca. 20 Mio. DM sowie die beiden dazugehörigen Gmünder Kasernen für 65 Mio. DM um. Unter anderem werden neue Abschußplätze und Hallen gebaut, die Wasserversorgung wird modernisiert und um das ganze Gelände wird eine ca. drei Meter hohe Sicht- und Schallschutzmauer gezogen; das gleiche auch in Stuttgart (Eucom) und bei den Pershing-Stationierungsorten Heilbronn und Ulm. Unser Widerstand wird hier in Mutlangen nicht aufhören, nur weil es die Gegenseite immer wieder schafft, zynisch über unsere Lebensinteressen hinwegzugehen in der Meinung, daß Polizei und Gerichte schon mit uns fertig werden.

Bis jetzt scheint Abrüstung noch eine Utopie zu sein, aber unsere Überlegungen beruhen auf der Erkenntnis

- daß Politiker nur unter starkem Druck beginnen, sich für einen wirklichen Frieden einzusetzen;
- daß dieser Druck, diese Gegenmacht von unten, von vielen Menschen überall im Lande ausgehen muß,
- daß unser Handeln aktiv, radikal, aber in Bezug auf Menschen gewaltfrei sein muß;
- wir versuchen müssen, den Widerspruch aufzulösen zwischen der realen Weltsituation und unserem Leben im Alltag.

Unser Mut wird langem!

Pressehütte Mutlangen
Forststr. 3
7075 Mutlangen

Positives in Form von Seminaren und Bildungsarbeit aufzuzeigen. Dafür ist der Bau einer Seminarstätte neben der Pressehütte geplant. Der Verein entstand unter dem Gesichtspunkt, daß unser Gegner uns auf der materiellen Ebene haushoch überlegen ist (Militärisch-Industrieller Komplex), und das deshalb eine Kampagne zur Abrüstung nicht auf einen materiellen Konflikt, sondern auf einen geistig-ideellen hin ausgerichtet werden muß, daß neben das NEIN ein konstruktives Programm zum Aufbau der Welt, die wir anstreben, gehört.

Jeder kann jederzeit alleine oder mit Gruppen nach Mutlangen kommen, um hier Aktionen zu machen oder auch nur, um sich zu informieren und sich vielleicht im direkten Angesicht des Massenvernichtungswaffenlagers neue Kraft zu holen. Wenn nur jede Friedensgruppe einmal im Jahr nach Mutlangen käme, wären jeden Tag unüberschaubar viele Menschen hier in Mutlangen. Mutlangen ist sicherlich nicht der Widerstandsort



30 JAHRE BUNDESWEHR

„Die Verteidigung muß, wo immer möglich, offensiv geführt werden. Das bedeutet, daß überall und von Beginn an angegriffen werden muß ... Es wird also darauf ankommen, mit einer Gruppe zwischen Main und Lüneburger Heide das (sowjetische) Vorgehen aufzuhalten und mit je einer Gruppe aus dem süddeutschen und schleswig-holsteinischen Raum so bald und so stark wie möglich den Angreifer anzufallen. Daß diese Kampfhandlungen möglichst bald auf ostdeutsches Gebiet vorgetragen werden, muß mit allen Mitteln angestrebt werden.“ Währenddessen ist die Luftwaffe zuständig für „Zerschlagung der über die Weichsel laufenden Verbindungen, Niederkämpfen der feindlichen Luftwaffe und Angriffe auf die sowjetischen Divisionen selbst“ sowie „Einsatz der Atomwaffe und Vernichtung des Ölgebiets von Baku.“ Darauf folgen „großangelegte Angriffe nach Rußland.“

teste Geheimhaltung geboten. Die deutsche Niederlage und das Potsdamer Abkommen, das jedes Wiedererstehen des deutschen Faschismus und Militarismus verhindern sollte, lagen erst wenige Jahre zurück. Die Gesetze der Alliierten bedrohten noch jede Beschäftigung mit militärischen Fragen mit lebenslangen Freiheitsstrafen.

Insgesam hatten die USA der westdeutschen Wiederaufrüstung jedoch bereits zugestimmt. Im propagandistischen Trommelfeuer des Koreakriegs fiel auf einer NATO-Ratssitzung im September 1950 die grundsätzliche Entscheidung für einen „deutschen Wehrbeitrag“.

„schen“ und eine ausdrückliche Ehrenerklärung der Westmächte für die ehemaligen Angehörigen der Nazi-Wehrmacht gehörten.

Nach den alten Rezepten machten sich die frischgebackenen Ehrenmänner an den Aufbau der Bundeswehr: In einem Buch mit dem Titel „Taktik im Rußlandfeldzug“ etwa wird festgestellt, daß „dem Angriff auch in Zukunft die entscheidende Rolle zufallen wird“.

Flankendeckung für solcherlei Ansichten erhielten Adenauer und die Bundeswehrgeneralität durch die SPD-Opposition. Der damalige SPD-Vorsitzende Kurt Schuhmacher hatte 1950 vor SPD-Körperschaften in Stuttgart öffentlich gefordert, „Deutschland offensiv nach dem



Diese Sätze stammen nicht aus einem AirLandBattle-Szenario der US-Army, sondern aus einer Denkschrift hoher deutscher Militärs, die 1950 die Aufstellung der Bundeswehr konzipierten. Die Verfasser (Speidel, Heusinger, v. Kiehlmannsegg, Ruge u. a.) rückten später in die höchsten Kommandostellen der Bundeswehr und der NATO auf — Generalinspekteur, Inspekteur einer Teilstreitkraft bzw. Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte Europa Mitte. Die „Himmeroder Denkschrift“ selbst gilt in der amtlichen bundesdeutschen Militärgeschichtsschreibung als eine Art „Magna Charta der Bundeswehr“.

Bekannt wurde dieses Grundsatzdokument erst 1977 — mit gutem Grund: Als 1948 der spätere Bundeskanzler Adenauer den Generalleutnant und Wehrmachtsstabschef a. D. Hans Speidel beauftragte, erste Überlegungen zur Remilitarisierung Deutschlands anzustellen, war strik-

Bereits Anfang 1950 hatte Adenauer unter der Tarnbezeichnung „Zentrale für Heimatdienst“ eine erste militärische Koordinations- und Planungsstelle eingerichtet. Noch im Oktober dieses Jahres organisierte diese unter strengster Geheimhaltung die Tagung im Eifelkloster Himmerod. Es waren allesamt hohe Offiziere der Nazi-Wehrmacht, die da zusammengekommen waren. In den Stäben und auf Kommandoposten hatten sie die deutschen Überfälle auf viele Länder Europas mitgeplant und in die Tat umgesetzt. Es verwundert daher nicht, daß zu den ersten Forderungen des Ausschusses die „Einstellung jeder Diffamierung des deutschen Soldaten (einschließlich der Waffenss) und Maßnahmen zur Umstellung der öffentlichen Meinung im In- und Ausland“, die „Freilassung der als Kriegsverbrecher verurteilten Deut-

Osten“ zu verteidigen, „in der Form der Defensive, die zur Offensive wird und die Entscheidung zwischen dem Weichsel und dem Njemen sucht“ — also tief in Polen. Die Annahme eines solchen Konzepts durch die NATO-Staaten sei für die SPD „die erste und materiell die einzige Voraussetzung für das Ja und Nein zur deutschen Aufrüstung.“

Die Kerngedanken der „Himmeroder Denkschrift“ prägten die Militär-Doktrin im Bundeswehr-Offizierskorps und darüber hinaus auch in der NATO — denn: „Auch im Rahmen übernationaler Verteidigungsorganisationen kann eine Bundesregierung niemals einer Konzeption zustimmen, die, aus welchen Gründen auch immer, von vornherein auf Preisgabe beträchtliche deutschen“ (nicht etwa nur bundesdeutschen!) „Boden aufbaut. Seit

ihrem Eintritt in die atlantische Gemeinschaft hat die Bundesregierung daher den Gedanken der „Vorwärtsverteidigung“ vertreten.

Heute ist dieser Gedanke Allgemeinut der NATO geworden. Kräfte und Mittel, strategisches Konzept und Verteidigungspolitik der NATO werden in zunehmendem Umfange hiernach bemessen und ausgerichtet“, konnte Verteidigungsminister v. Hassel befriedigt feststellen. Mit Wirkung vom 1.9.63 wurde die „Vorwärtsverteidigung“ (später beschönigend in „Vorneverteidigung“ umgetauft) zum offiziellen strategischen Prinzip für das NATO-Oberkommando Zentraleuropa und für das Kommando Ostseezugänge.

Heute ist nur noch vom „Verteidigungsauftrag“ der Bundeswehr die Rede. Vorausgesetzt wird stets ein sowjetischer Angriff auf Mitteleuropa. Nach wie vor geht die herrschende Militärdoktrin von einer schnellen, beweglichen, auf starke Panzerverbände gestützten und ihrem Charakter nach offensiven Kriegsführung in der Abwehr eines solchen Angriffs aus. Begründet wird dies — damals wie heute — mit der „geringen operativen Tiefe des Bundesgebiets“ und der „über 800 km langen Grenze“. Der „sowjetische Angriff“ wird im bundesdeutschen Verteidigungskonzept zum Auslöser für weitreichende „Gegen“-angriffe — bis weit nach Osteuropa und in die Sowjetunion hinein. Alternativpläne wie die des Obersten v. Bonin, die auf raumdeckender Verteidigung mit eindeutiger Defensivbewaffnung beruhten, wurden schon Anfang der 50er Jahre verworfen; v. Bonin damals aus dem Verteidigungsministerium gefeuert.

Nebenbei: Auch die Wehrmacht hat 1939 nur „zurückgeschossen“. Und heute ist es mit Sicherheit noch wesentlich einfacher, in einer allgemeinen Krisenstimmung auf angebliche gegnerische Angriffe bloß zu „reagieren“. Oder sogar einen „dem unmittelbar bevorstehenden feindlichen Angriff zuvorkommenden Schlag“ zu führen, wie die Israelis 1967 im „Sinai-Blitz“. Deren Vorgehen stellte der Chefredakteur der offiziösen „Wehrkunde“ und vormalige Bundeswehrgeneral Meyer-Detering als vorbildlich auch für die Bundeswehr dar.

Jedenfalls: Die bundesdeutsche „Verteidigungsdoktrin“ erlaubt und rechtfertigt es, rüstungstechnisch und operativ einen Angriffskrieg bis ins Letzte vorzubereiten und zu üben.

LEGENDE VOM TOTEN SOLDATEN

Sie schütteten ihm einen feurigen Schnaps
In den verwesten Leib
Und hängten zwei Schwestern in seinen Arm
Und ein halb entblößtes Weib.

Und weil der Soldat nach Verwesung stinkt
Drum hinkt ein Pfaffe voran
Der über ihn ein Weihrauchfaß schwingt
Daß er nicht stinken kann.

Voran die Musik mit Tschindrara
Spielt einen flotten Marsch.
Und der Soldat, so wie er's gelernt
Schmeißt seine Beine vom Arsch.

Und brüderlich den Arm um ihn
Zwei Sanitäter gehn
Sonst flög er noch in den Dreck ihnen hin
Und das darf nicht geschehn.

Sie malten auf sein Leichenhemd
Die Farben Schwarz-Weiß-Rot
Und trugen's vor ihm her; man sah
Vor Farben nicht mehr den Kot.

Ein Herr im Frack schritt auch voran
Mit einer gestärkten Brust
Der war sich als ein deutscher Mann
Seiner Pflicht genau bewußt.

Und als der Krieg im vierten Lenz
Keinen Ausblick auf Frieden bot
Da zog der Soldat die Konsequenz
Und starb den Heldentod.

Der Krieg war aber noch nicht gar
Drum tat es dem Kaiser leid
Daß sein Soldat gestorben war:
Es schien ihm noch vor der Zeit.

Der Sommer zog über die Gräber her
Und der Soldat schlief schon
Da kam eines Nachts eine militärische
ärztliche Kommission.

Es zog die ärztliche Kommission
Zum Gottesacker hinaus
Und grub mit geweihtem Spaten den
Gefallnen Soldaten aus.

Der Doktor besah den Soldaten genau
Oder was von ihm noch da war
Und der Doktor fand, der Soldat war k.v.
Und er drückte sich vor der Gefahr.

Und sie nahmen sogleich den Soldaten mit
Die Nacht war blau und schön.
Man konnte, wenn man keinen Helm aufhatte
Die Sterne der Heimat sehn.

und zugleich nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch unter den Soldaten den Glauben aufrechtzuerhalten, man verfolgte lediglich eine Verteidigungsstrategie.

„Panzer marsch!“

Nach den Erfahrungen des Weltkrieges mußten die Kräfte und Mittel für die offensive Kriegsführung vor allem eine möglichst starke Panzertruppe umfassen. Auch im Atomzeitalter ist der Panzer mit seiner Stoßkraft, Beweglichkeit und Reichweite unverzichtbar, um ein fremdes Land anzugreifen und zu überrennen, es in Besitz zu nehmen und Widerstand niederzukämpfen. Die in Hemmerod ausgearbeitete Strategie „rechtfertigte, ja forderte es, das gesamte Heer zu mechanisieren, denn nur solche Großverbände sind zur weitreichenden Offensive und zum weitreichenden Bewegungsgefecht imstande“, so Panzergeneral Uhle-Wettler. Entsprechend forderten die Himmeroder Strategen die Aufstellung von zwölf reinen Panzerdivisionen.

Selbst die Amerikaner hatten 1950 nur an zehn Divisionen mit leichter Bewaffnung gedacht, und noch der NATO-Vertrag begrenzte die Bundeswehr auf sechs Panzer- und sechs Infanterie-Divisionen. Unter ausdrücklicher Berufung auf den Wehrmachtsgeneral Guderian wurde auch hier großer Wert darauf gelegt, „den echten Panzergeist zu pflegen“.

Auch Bundeswehrstrategen kommen an dem offenkundigen Widerspruch zwischen angeblichem Verteidigungsauftrag der Bundeswehr und deren konkreter Struktur und Bewaffnung nicht mehr vorbei: „So haben wir von 1955 bis heute mit zunehmender Ausschließlichkeit ein Heer entwickelt, das am besten für weitreichende Angriffsoperationen in offenem Gelände geeignet wäre, indessen aber in zentraleuropäischem Gelände die (Vorne-) Verteidigung durchführen soll“, konzipierte Uhle-Wettler. Und Generalmajor a.D. Günter Vollmer: „Nur zur Verteidigung brauchen wir keine Panzer! Wir haben alles gepanzert, und der Panzer ist eine unerhört günstige Angriffswaffe.“

Sogar die Panzergrenadierdivisionen der Bundeswehr übertrafen dank großzügigster Ausstattung mit Kampf- und Schützenpanzern die früheren Wehrmacht-Elitedivisionen bei weitem. Schon die Vollmechanisierung des Landheeres — eine Panzerdivision hat neben 800 Panzern noch knapp 4500 andere Kraftfahrzeuge — weist die Bundeswehr als optimale Angriffsarmee aus. Dazu kam in den letzten Jahren ein (keineswegs defensiver) Boom bei der Ausrüstung des Heeres mit einem ganzen Sortiment von Panzerabwehrwaffen. Als Ergänzung der Panzerstoßkräfte sind sie für die Sicherung von Flanken und die

Verteidigung von Frontabschnitten bestimmt, an denen nicht angegriffen wird. Sowohl Vorstöße wie Verteidigung sollen im „Gefecht der verbundenen Waffen“ von den in den letzten Jahren massiv ausgebauten Heeresfliegerkräften unterstützt werden.


Die Gliederung der Verbände wurde immer wieder an gewachsene waffentechnische Möglichkeiten angepaßt. Mit der „Heeresstruktur 4“ stehen dem Feldheer seit 1980 36 Brigaden (vorher 33) zur Verfügung; jede einzelne selbständig handlungsfähig und in ihrer Kampfkraft weit stärker als früher ganze Divisionen der Wehrmacht. Zugleich wurde die Anzahl der Panzerbataillone verdoppelt. Diese Verkleinerung der Einheiten brachte eine gesteigerte Angriffsschnelligkeit, Stoßkraft und Flexibilität der Truppen.

Eine zusätzliche Verstärkung erfolgte durch die Panzerung von sechs Brigaden des Territorialheeres und ihrer Einsatzunterstellung unter die NATO. Weitere sechs Brigaden stehen als „Geräteeinheiten“ bereit und dienen im Kriegsfall als operative Reserve.

Ein anderer zentraler Faktor für die Umsetzung der Himmeroder Pläne war die Einsatzbereitschaft und Präsenz der Kampftruppen. Man hatte sich von Anfang an bemüht, die Bundeswehr so zu organisieren und auszurüsten, daß sie zu Operationen „aus dem Stand“, nach dem Vorbild der Blitzkriege Nazi-Deutschlands fähig war. Tatsächlich sind die aktiven Kampfeinheiten in der Lage, z. T. innerhalb von Minuten, jedenfalls aber in maximal 20 bis 48 Stunden vom Frieden zum Kriegszustand überzugehen. „Wir haben die meisten Manöver“, schreibt die „Zeit“ stolz, „und den höchsten Bereitschaftsstand.“ Die von der sozialliberalen Koalition „neu eingeführte Verfügungsbereitschaft kann die Truppen binnen zwölf Stunden um 120000 Mann verstärken. 700000 Reservisten können binnen 72 Stunden aufgeboden werden. Das rapide Anwachsen der Bundeswehr auf Kriegsumfang ist damit gesichert. Die Alarmsysteme stehen bereit, die Krisenpläne für den Übergang zum Krieg liegen in den Schubladen. Sie können von heute auf morgen Wirklichkeit werden.“

Anmerkung:

Der Artikel ist ein Vorabdruck aus einer geplanten Informationszeitung gegen die Bundeswehrfeierlichkeiten in diesem Herbst, herausgegeben von der Stuttgarter Kontaktstelle für gewaltfreie Aktion.



Flexi
Kneipe mit Kultur & Tanz
Recklinghausen-Sudewich, Schulstraße ☎ (02361) 81449

NOVEMBER	
Mi. 6. 20.00 Uhr - Eintritt frei	"LIFEBOAT-PARTY" mit D.J. Ritchie - Karibik Night
Mi. 13. 20.00 Uhr - Eintritt frei	"COMBAT ZONE" mit D.J. Zacki - New Wave - Psycho Night
Do. 14. Einlaß: 20.00 Uhr Vorverk.: 18,- DM Abendk.: 20,- DM	- Superstar Lateinamerikas - - Ein Magier an der Gitarre - BADEN POWELL „Samba Triste“
Di. 19.	„TANZ VORM FEIERTAG“
Mi. 20. Einlaß: 20.00 Uhr Abendk.: 8,- DM	"Westfrican Music" - LIFE - SUSU BILIBI - - African Night
Do. 21. Einlaß: 20.00 Uhr Vorverk.: 12,- DM Abendk.: 15,- DM	"Where's the Party" PIGEON DROP - Clowpower - Nächster TV-Termin: 10. Nov. 85, 11.15 Uhr, ARD
Mi. 27. 20.00 Uhr - Eintritt frei	"MAGIC BUS" mit D.J. Uwe - Oldie Night
Do. 28. Einlaß: 20.00 Uhr Vorverk.: 12,- DM Abendk.: 15,- DM	- Die Salsa-Band Deutschlands - SALSA PICANTE - Vorstellung Ihrer neuen LP -

ACHTUNG! Jeden Mittwoch LP-, Buch- und Kleinfantasie-Verlosung!
 Dank an: ATTATROLL-Buchladen, SOUND-Schallplatten, STARBUSS-Kino (alle RE)
 NEU! Vorverkauf jetzt auch in Buchum bei „ALBP“

Jeden Freitag, Samstag und vor Feiertagen
 Tanz ab 21.00 Uhr - Eintritt 3,- DM

Vorverkaufsstellen:
 Recklinghausen - Altatroll, Flexi, Sound Castrop-Rauxel - Strandcafe
 Dortmund - Elpi Gelsenkirchen - Gutenberg-Schallplatten
 Herne - Elpi Dorsten - De godde Slowe

FESTE TERMINE

ANSCHRIESEN

Bei Veränderung einer Angabe, gebt uns bitte Nachricht.***

Montag

- 10.00 Fairsierungsladen
bis Autonomes Zentrum
12.00 Krim (auch 14-16)
19.30 Chor der Recklinghäu-
ser Gewerkschafter,
Musikschule, Im Rom
20.00 Redaktionssitzung des
-Fachwerk', Ökumeni-
sches Zentrum Quell-
berg, Nordseestr.
20.00 Die Grünen - Plenum
Grünes Büro, Herner-
Str. 43

Dienstag

- 20.00 DFG/VK-Gruppentref-
fen; jeden 2.Dienstag
i.M.; Bürgerstube
Steinstraße
20.00 IG 3. Welt
Heinrich-Pardon-Haus
Wichernstr.
20.00 Die Grünen - AG Um-
welt, Grünes Büro,
Herner Str. 43

Mittwoch

- 18.30 Attatroll Buchladen
Gruppentreffen
Herner Str. 16

Donnerstag

- 19.00 Antifaschistischer Ar-
beitskreis; alle 14
Tage Heinrich-Pardon-
Haus, Wichernstr.
20.00 Amnesty international
jede ungerade Woche,
Herner Str. 13a (Ober-
geschoß)
20.00 Muttermilch- ein
Menschenrecht e.V.;
Treffen jeden 1.Don-
nerstag i.M.; Autono-
mes Zentrum KAIM

Freitag

- 17.00 Redaktionssitzung des
'Holzwurm', Autonomes
Zentrum, Münsterstr.
18.00 Initiative gegen Aus-
länderfeindlichkeit;
alle 14 Tage Heinrich
Pardon-Haus, Wi-
chernstr.
20.00 DFG/VK- Beratung;
1.u.3.Freitag,
Heinrich-Pardon-Haus
Wichernstraße

Allgemeine Vereinigung
Arbeitssuchender - AVA
RE, Martinistr. 36
(02361) 182114

Altstadtschmiede Sozio-kul-
turelles Zentrum
RE, Kellerstr. 10
(02361) 21212

Amnesty international
c/o Dorothe Lücke
RE, Nordseestr. 33
(02361) 498432

Arbeitslosenzentrum
RE-Süd, Pavillion am
Sportplatz Sauerbruchstr.
mo-fr 9-17 Uhr
(02361) 61115

Attatroll Buchladen
RE, Herner Str. 16
(02361) 17002

Autonomes Zentrum Krim
RE, Münsterstr. 2 a
(02361) 15698

Baukollektiv
RE, Ulmenstr. 17
(02361) 36774

Begegnungs- & Beratungs-
zentrum
RE, Bochumer Str.
(02361) 33683

Christliche Arbeiterjugend
RE, Kemnastr. 7
(02361) 21073

Deutsch-Türkischer
Verein
RE, Steintor 5
(02361) 17483

Deutsche Friedensgesell-
schaft/Vereinigte Kriegs-
gegner (DFG/VK)
c/o Holger Freund
RE, Oerweg 3
(02361) 17335

DGB-Kreisjugendausschuß
RE, Dorstener Str. 27 a
(02361) 21040

Drogenberatung (DROB)
RE, Hochlarmarkstr. 72
(02361) 36022

Fachwerk Stadtteilzeitung
Gemeindezentrum Quellberg,
RE, Nordseestr. 104

Fairsicherungsladen
(0231) 160153 (montags
10-12 & 14-16 Uhr:
(02361) 15698)

Fahrradladen
Bochum, Herner Str. 119
(0234) 582826

Familienbildungsstätte
RE, Kemnastr. 23 a
(02361) 22551

Frauzentrum
RE, Am Lohr 1
(02361)15457

Friedensinitiative Nord
c/o Rüdiger Mack
RE, Börster Weg 60b 7
(02361) 182214

Friedensinitiative Süd
c/o Albrecht Weidling
RE, Neustr. 51
(02361) 67020

Friedensinitiative West
c/o Vitus Lersch
RE, Cäcilienhöhe 65
(02361) 27778

Freizeit- & Begegnungs-
stätte
Herten-Westerholt,
Kuhstr. 49
(0209) 62584

Die Grünen - Fraktionsbüro
Rathaus, Zi. 117
mo-fr 9-13 Uhr
(02361) 587462

Grünes Büro - Die Grünen
RE, Herner Str. 43
(02361) 181241

Heinrich-Pardon-Haus
Jugendzentrum
RE, Wichernstr. 2
(02361) 44666

Holzwurm - Zeitschrift
für Recklinghausen
RE, Münsterstr. 2 a
(02361) 15698

Initiativgruppe 3. Welt
c/o Gisela Schröder
(02361) 55538

Initiative gegen Ausländer-
feindlichkeit
c/o Wolfgang Tschentscher
RE, Herner Str. 8
(02361) 27302

Jugend-Info-Treff (JIT)
RE, Schwerfegergasse 2
(02361) 587439

Jugendzentrum Marienstraße
RE, Marienstr. 2
(02361) 36209

Junges forum
Ruhrfestspielhaus,
Stadtgarten
(02361) 15521

Jungsozialisten (Jusos)
RE, Paulusstr. 45
(02361) 23929

Katholische Studierende
Jugend (KSJ)
RE, Kemnastr. 7
(02361) 57046

MLPD
c/o Christoph Klug
RE, Schützenstr. 16

Muttermilch - ein Menschen
recht
c/o Monika Schramm
RE, Herner Str. 272
(02361) 31292

Netzwerk Ruhrgebiet Ost
Dortmund, Langestr.
79 1/2
(0231) 143123

Pro Familia Beratungsstelle
RE, Springstr. 11
(02361) 26701

Rote Hilfe Deutschland
c/o Almuth Euler
RE, Immenkamp 21
(02361) 12657

SDAJ
c/o Gitti Jüsten
RE, Marienstr. 73
(02361) 61484

Sonnenblume - Naturkost-
laden
RE, Springstr. (vor HBF)
(02361) 13927

Theater im Depot
RE, Castroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein
RE, Marienstr. 4
(02361) 62564

Verband alleinerziehender
Mütter & Väter
Dortmunder Str. 11
(02361) 22551

Verbraucherberatung
RE, Breite Str. 11
(02361) 24101

Volkshochschule
RE, Herzogswall 17
(02361) 587383

WAT LÄTZ?

RECKLINGHÄUSER VERANSTALTUNGEN

AULA KUNIBERG

SA. Pic
2.11. Roncalli-Clown
20.00

FR. Biografie
22.11. Schauspiel von Max
20.00 Frisch

THEATER IM DEPOT

SA. Rette mich, wer kann
16.11. Revue Chansons
20.00

SA. 5 Blaue und ein Mann
23.11. im Schrank
20.00

RUHRFESTSPIELHAUS

FR. Hoffmanns Erzählung
8.11. Phantastische Erzäh-
19.30 lungen

MI. Falstaff
20.11. Lyrische Komödie
19.30

SA. Der Sturm
23.11. Phantastische Komödie
19.30 von Shakespeare

DO. Tartuffe oder die Ge-
28.11. schichte des Herrn
19.30 Orgon nach Molière

STUDIO 1 & 2

FR. PURPLE ROSE OF
1.11. CAIRO
19.15 Woody Allen
bis Mi. 13.11
auch 21.00+23.00

DO. EINER FLOG ÜBER
14.11. DAS
19.00 KUCKUCKSNEST
bis Mi. 27.11.
auch 21.30

FRAUENSTAMMTISCH

DO. Frauenstammtisch
7.11. Rollback im Schei-
20.00 dungsrecht. Änderun-
gen im Familien-
recht, und da vor allem im
Unterhaltsrecht: soll durch
die Hintertür das Schuld-
prinzip wieder eingebracht
werden?; mit Rechtsanwältin
Carola Pohlhausen

FLEXI

DO. Powel Baden
14.11. Samba Musik
20.00

MI. West African
20.11. Dance Night
20.00 Susa Beliebi

DO. Pigeon Drop
21.11.
20.00

DO. Salza Pikante
28.11. Lateinamerika-
20.00 nische Musik

JUGEND-INFO-TREFF

MI. Zwei tolle Kerle in
6.11. Texas Westernkomödie
19.00

MI. Alice's Restaurant
13.11. Freak-Film
19.00

MI. Der dunkle Kristall
18.11.
19.00

MI. Kalter Schweiß
27.11. Action-Film
19.00

JUGENDFILMCLUB & FILMCLUB

Jugendfilmclub

DI. Das Messer im Wasser
12.11. Polen 1961 von Polanski.
19.30 In seinem ersten
langen Spielfilm setzt
Polanski sich mit der Ver-
bürgerlichung von Teilen
der polnischen Gesellschaft
auseinander.
(Vorfilm: Säugetiere von Po-
lanski)

DI. Abschied vom
19.11. Lachen
19.30 Deutschland 1981 von
Deffarge und Troeller
Dieser Film ist ein heraus-
ragendes Beispiel für die
Verknüpfung von kritischem
Journalismus und dokumen-
tarischer Filmkunst. Er be-
schreibt den Weg peruani-
scher Indios aus matriar-
chalischer Freiheit in die
Verelendung einer patriar-
chalischen Gesellschafts-
form.

DI. Hollywood vor Gericht
5.12. USA 1961. Die Auswir-
19.30 kungen der politi-
schen Verfolgung in
der McCarthy-Ära auf die
amerikanische Filmindu-
strie.

DI. Krieg und Frieden
10.12. Deutschland 1982 von
19.30 Kluge, Schlöndorff
Mit Dokumentar- und
Spielfilmsequenzen werden
historische, gegenwärtige
und visionäre Szenen ge-
zeigt. Die Angst um den
Frieden und Furcht vor dem
Krieg ist Thema dieses Kol-
lektivfilms.

DI. Roncalli
17.12. Deutschland 1982
19.30 Der Zircus Roncalli,
Insel der Romantik &
Rückbesinnung, wird in die-
sem Film vorgestellt.

DI. Die Kümmeltürkin geht
19.11. Deutschland 1985 von
19.30 Jeanine Meerapfel. Me-
lek, eine 38jährige
Türkin, geht nach 14 Jah-
ren aus Westberlin in ihre
Heimat zurück. Sie ist eine
unübliche Frau, eine Über-
lebenskünstlerin.

DI. Rosemaries Baby
26.11. USA 1967 von Polanski
19.30 Hier trifft Polanski
mit seiner satirischen
Verarbeitung des traditi-
onellen Hexen- und Satans-
mythos auf die Ursprünge
auch moderner Ängste. Er
hütet sich, den verhüllenden
Schleier, das notwendige
Geheimnis dieser Ursprün-
ge, mit rationalistischer
Besserwisserei zu zerreißen.
(Vorfilm: Der Dicke und der
Dünne)

JUGEND-VHS

SE- Entzauberung des
MI- Computers oder: Was
NAR kann so ein Ding,
was kann es nicht?
Freitag, 27.9., 17-20.00;
Samstag, 28.9., 14.30-17.30
Sonntag, 29.9., 10-13.00
VHS, Herzogswall kostenlos

DI. Rosemaries Baby
26.11. USA 1967 (Vorfilm: Der
19.30 Dicke & der Dünne)
VHS-Haus, Herzogswall

MI. Rosemaries Baby
27.11. mit Vorfilm
19.30 Bürgerhaus

MI. Das Messer im Wasser
13.11. von Polanski
19.30 Bürgerhaus Süd



WAT LÄTZ?

WAT LAITZ?

JUNGES FORUM

SA. 9.11. Spectaculum '85
18.00 Kulturfest mit: 'Vogel sand' (Theater), 'De nieuwe Snaar' (Musikclowns), 'Blackout' (Kabarettrevue), 'Just in time' (Musik)
 Theater im Depot

SO. 10.11. Pedro und der Hauptmann
20.00 Das Stück, von Lukas Popović inszeniert, mit Micheal Stobbe als Pedro und Thomas Hölzl als Hauptmann, zeigt eine psychodramatische Auseinandersetzung zwischen Opfer und Folterer, ohne daß Folter gezeigt wird. Ein wichtiger Beitrag im Kampf um die Einhaltung der Menschenrechte, den Schutz vor grausamer Behandlung aller Menschen.
 Theater im Depot (Schulvorstellung am 11.11., Eintritt: DM 5)

SA. 16.11. Filme und Lieder aus Nicaragua
20.00 mit William Agudelo (Gesang) und Javier Alonso (Gitarre)

Aktuelle Dokumentarfilme & ein Bericht von Agudelo zur aktuellen Lage in seinem Land, untermalt mit Liedern zur Gitarre. Künstlerischer Genuß und Information - es geht beides. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der VHS und IG 3. Welt.
 VHS, Herzogswall

SO. 17.11. Unbeschreiblich weiblich - Ausstellung
 ? Eine Ausstellung über Mädchen und Liebe, Sexualität, Schönheit und Gesundheit. In über zwei-jähriger liebevoller Arbeit erstellten Frauen des feministischen Frauen-Gesundheits-Zentrums (FFGZ) mit Unterstützung des Kultur- und Freizeitamtes der Stadt Nürnberg Bilder und Texte, die Mädchen und auch Jungen die Möglichkeit geben sollen, diese schwierigen und heiklen, aber doch existentiellen Themen anzugehen.
 VHS-Gebäude, Herzogswall



'De nieuwe Snaar'

SE- MI- MAR Zart an der Grenze Zukunftsperspektiven für Mädchen und junge Frauen

Sa, 23.11.; 16-21.30 Uhr: Rockmusik live, Lieder, Sketchprogramm u.a., vorher Möglichkeit zum Schminken und Feinmachen DM 2
 So, 24.11., ab 10 Uhr: Frühstück mit Künstlerinnen und Projektfrauen; ab 11.00 bis 15: Vorstellung von Projekten, Arbeitsgruppen; Filme, Videos, Gespräche; 15 bis 16.30 Uhr: Diskussion mit Frauen aus der Kulturszene, der autonomen Bewegung, aus Politik und Arbeitswelt

NO. 25.11. Alice Schwarzer: "Im Namen der Liebe"
19.30 Laut UNO leisten die Frauen in der ganzen Welt zwei Drittel aller Arbeit (im Beruf & im Haus), dafür bekommen sie ein Zehntel des gesamten Lohns und besitzen 1/100 des gesamten Vermögens. - Alles klar? - Werden Frauen gefragt, warum sie das alles tun, antworten sie nicht selten: "Aus Liebe." Darüber wird Alice Schwarzer sprechen: über den Zusammenhang von Liebe und Ausbeutung für Frauen in einer Männergesellschaft.
 Gr. Festsaal Festspielhaus

STARDUST 1 & 2

FR. 1.11. Fame
18.00 bis Mi, 6.11.

FR. 1.11. Carma
20.30 bis Mi, 6.11.

FR. 1.11. Otto
23.00 bis So, 3.11.
 Sa + So auch 15.30

FR. 1.11. Die Familie mit umgekehrten Düsenantrieb
18.30 bis Mi, 6.11.
 auch 21.00

FR. 1.11. Watership Down
23.15 bis So, 3.11.
 Sa + so auch 15.45

NO. 4.11. Kooyanisqatsi
23.00 bis Do, 7.11.

DO. 7.11. 1, 2, 3
18.00 bis Mi, 13.11.
 auch 20.30

FR. 8.11. 1, 2, 3
23.00 bis So, 10.11.
 Sa + so auch 15.30

DO. 7.11. Ruben, Ruben
18.30 bis Mi, 13.11.
 auch 21.00

NO. 11.11. Sommernachtstraum
23.00 bis So, 17.11.

DO. 14.11. Nightmare
18.00 bis Mi, 20.11.

DO. 14.11. Yentl
20.30 bis Mi, 20.11.

NO. 18.11. Nightmare
23.00 bis Mi, 20.11.

DO. 14.11. Rendezvous
18.30 bis Mi, 20.11.
 auch 21.00

FR. 15.11. Midnight Express
15.45 auch morgen

DO. 21.11. Gefahr im Verzuge
18.00 bis Mi, 27.11.
 auch 20.30

DO. 21.11. Nur 48 Stunden
23.00

DO. 21.11. Cal
18.30 bis Mi, 27.11.
 auch 21.00

FR. 22.11. Django
15.45 auch morgen

FR. 22.11. Filmmacht
23.00 Warriors, Straßen in Flammen, 48 Stunden
 auch morgen

SO. 24.11. Nur 48 Stunden
23.00 bis Mi, 27.11.

DO. 28.11. Ziggy Stardust
18.00 bis Sa, 30.11.
 auch 20.30

DO. 28.11. The Wall
23.00 Sa auch 15.30

DO. 28.11. Jesus
18.30 bis 30.11.
 auch 21.00

FR. 29.11. Wenn der Postmann 2
15.45 x klingelt
 auch morgen

WAT LAITZ?

WAT LÄTZ?

VERANSTALTERADRESSEN

FILME FÜR DEN KLEINEN GELDBEUTEL

Jugend-Info-Treff, Recklinghausen, Schwertfegergasse 4
 Jugendzentrum Marienstraße 8, Recklinghausen-Süd
 Drogenberatungsstelle, Hochlarmarkstr. 73, Recklinghausen-Hochlarmark
 VHS-Haus, Herzogswall 17, Recklinghausen
 Bürgerhaus Süd, Theodor-Körner-Platz, Recklinghausen-Süd
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich
 Studienkreis Film, Ruhr-uni Bochum, Hörsaalzentrum Ost, Raum 20/23, Bochum

RECKLINGHÄUSER

VERANSTALTER

Altstadtschmiede, Kellerstr. 10, Recklinghausen
 casablanca, Herner Str. 49, Recklinghausen
 Flexi, Schulstr. 85, Recklinghausen-Suderwich
 Galerie 35, Dorstener Str. 35, Recklinghausen
 Junges forum, Theater im Depot, castroper Str. 23, Recklinghausen
 Aula Kuniberg, Im Kuniberg 79, Recklinghausen
 Städt. Saalbau, Dorstener Str. 16, Recklinghausen
 Städt. Kunsthalle, Große Perdekampstr. (gegenüber HBF), Recklinghausen
 VHS, Herzogswall 17, Recklinghausen

AUSWÄRTIGE

VERANSTALTER

Insel, Bergstr. 230, Marl
 Spektrum, Westring 227, castrop-Rauxel
 Zeche Carl, Hömannstr. 10 Essen-altentessen
 Gesamtschule, Fritz-Erter-Str. 2, Herten
 Schloß, Herten, Rathauspark
 HOT Kulturladen, Schulstr. 16, Wattenscheid
 Wundertüte, Westring 217, Nähe HBF, Herne

AUSWÄRTIGE VERANSTALTUNGEN

BILDUNGSWERK MARL

Marler Wege zum Frieden

SA. 2.11. 11.00
Ausbildungsnotstand für Frauen und Mädchen in Marl
 Ladenstraße Marler Stern

MO. 4.11. 19.30
Rüstung, Arbeitslosigkeit, Neue Armut
 Insel

DI. 5.11. 19.30
Rüstung und Volkswirtschaft
 Insel

DI. 5.11. 19.30
Bedeutung der Arbeit aus biblischer Sicht im Wandel der Jahrhunderte
 Dreifaltigkeitskirche

FR. 8.11. 22.00
Bröt und Arbeit für alle durch andere Lebensformen
 Wochenende im Luther Haus, Marl-Ilam

DI. 12.11. 19.30
Drehscheibe Bundesrepublik
 Insel

DI. 12.11. 19.30
Innenansichten eines Arbeitslosen
 "Anker"

MI. 13.11. 19.00
Rüstung -Hunger - arbeitslos
 Pauluskirche in Marl-Hüls

DO. 14.11. 18.00
Marler Schritte für den Frieden
 Insel

DO. 21.11. 18.00
Rüstung und Armut
 Insel

MO. 25.11. 19.30
Pulverfaß marl
 Insel

FR. 29.11. ?
Rüstung - Hunger - arbeitslos
 Pantomime
 Creiler Platz

DO. 21.11. 20.00
Kabarett Blackout
 mit dem neuen Programm "Im Lande des Hechelns"

FR. 22.11. 22.00
Pop im Pütt

DO. 28.11. 20.00
Franz Josef Degenhardt liest
 aus seinen Werken unter dem Titel "Die Abholzung"

ZECHER CARL

SA. 2.11. 20.00
Eine linke Geschichte
 Freies Theater Eschhaus
 auch morgen

DO. 7.11. 20.00
Kollaps - Theater
 Eine Kabarett-Non-sense-Show: Dröpsche für Dröche.

FR. 8.11. 22.00
Pop im Pütt

SA. 9.11. 19.00
Südafrika
 Solidaritätsveranstaltung. Vorträge von Texten, Musik von Jabula

SO. 10.11. 20.30
Jazz im Casino
 Die Gruppe 'Budenzeauber'

SA. 16.11. 20.00
Rocktheater
 Nachtschicht mit dem neuen Programm "Sonderleistung"

MI. 20.11. 20.00
Mehmet Fistik
 Pantomime

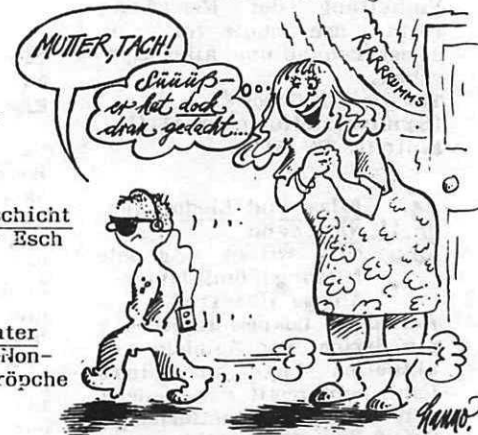
STADT HERNE

FR. 8.11. 20.00
Jazz actual
 mit Dr. Umezū-Band
 Kulturzentrum am Berliner Platz

MI. 13.11. 19.00
Das Blut eines Dichters
 Film von Cocteau
 Haus am Grünen Rin

MI. 27.11. 1900
Rom, offene Stadt
 Film von Rossellini
 Kulturzentrum am Berliner Platz

FR. 29.11. 20.00
Jazz mit Joan Faulkner und Stan Glogow-Band
 Kulturzentrum am Berliner Platz



WAT LÄTZ?

WAT LAUTZ

SO. Stefan Wagershausen & Band
10.11.
18.00 Europahalle Castrop

DO. The Riffs
14.11. Gitarren-Pop
21.00 Rock Point Unna

DI. Jürgen von der Lippe
19.11.
20.00 Maximilianhalle in Hamm

DO. Jürgen von der Lippe
21.11.
20.00 Parktheater Iserlohn

SA. Blues Festival Unna
23.11. mit Budöy Guy & Juniors Wells + Band
20.00 Champion Jack Dupree & Kenn Lending
Jim Kahr Group
Stadthalle Unna

DO. Jürgen von der Lippe
28.11.
20.00 Münster Hörsaal 1



Freizeit- und Begegnungsstätte
Kuhstraße 49 4352 Herten

SA. Disco für die "Jugend" über 30
9.11.
20.00 Eintritt: DM 5 (einschließlich Bufett)
Anmeldung erwünscht



FILME

Apollo-Center
Bahnhofstr. 79
Gelsenkirchen

Kino-Center Buer
Hörster Str. 6
Gelsenkirchen Buer

FR. Mephisto
1.11. auch morgen
22.20

DI. Out of the Past
5.11. auch 20.30
15.30

DI. Ein Sonntag auf dem Lande
5.11. auch morgen
18.00

DI. Dumbo
12.11. Zeichentrickfilm
15.30

DI. Im Inneren des Wal
12.11. auch 20.30
18.00

FR. Im Inneren des Wal
15.11. auch morgen
22.20

DI. Engel der Verlorenen
19.11. auch 20.30
15.30

DI. Silkwood
19.11.
18.00

FR. Silkwood
22.11. auch morgen
22.20

DI. Fellini's Schiff der Träume
26.11. auch 18 + 20.30
15.30

FR. Fellini's Schiff der Träume
29.11. auch morgen
22.20

SA. Film-Werkschau-GE
30.11. Dokumentar-, Experimental-, Zeichentrickfilme und Kurzfilm von nicht-kommerziellen Filmemachern
18.00

FR. Ein Sonntag auf dem Lande
1.11. auch morgen
22.20

MI. Dumbo
6.11. Zeichentrickfilm
15.30

MI. Im Inneren des Wal
6.11. auch 20.30
18.00

FR. Im Inneren des Wal
8.11. auch morgen
22.20

MI. Engel der Verlorenen
13.11. auch 20.30
15.30

MI. Silkwood
13.11.
18.00

FR. Fellini's Schiff der Träume
22.11. auch morgen
22.20

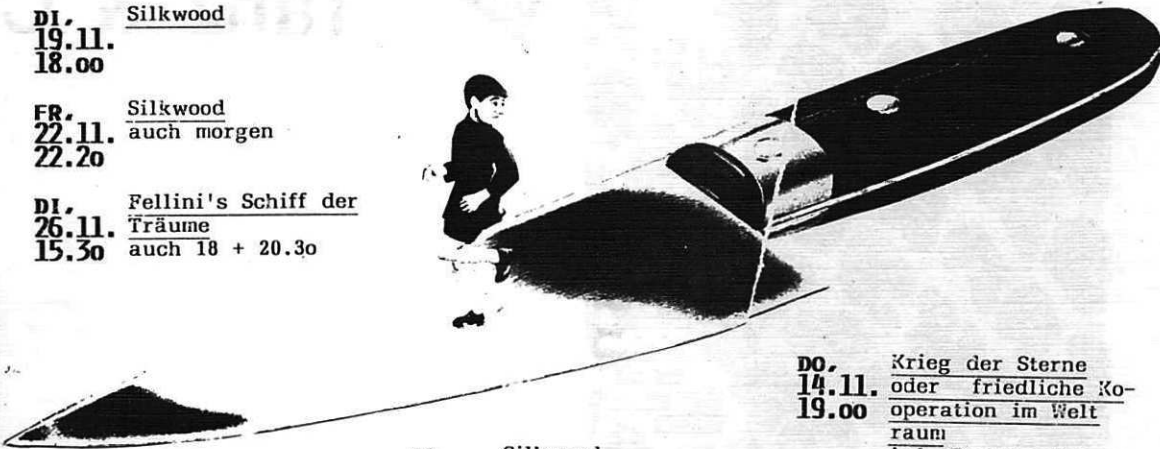
MI. Strangers than Paradise
27.11. auch 20.30
15.30

MI. Bluthochzeit
27.11.
18.00

FR. Bluthochzeit
29.11. auch morgen
22.20

DKP-Woche des realen Sozialismus

DO. Die Friedens- und Sicherheitspolitik der Sowjetunion im Reinoldium,
11.11. im Reinoldium,
19.30 Schwanenwall 34, Dortmund



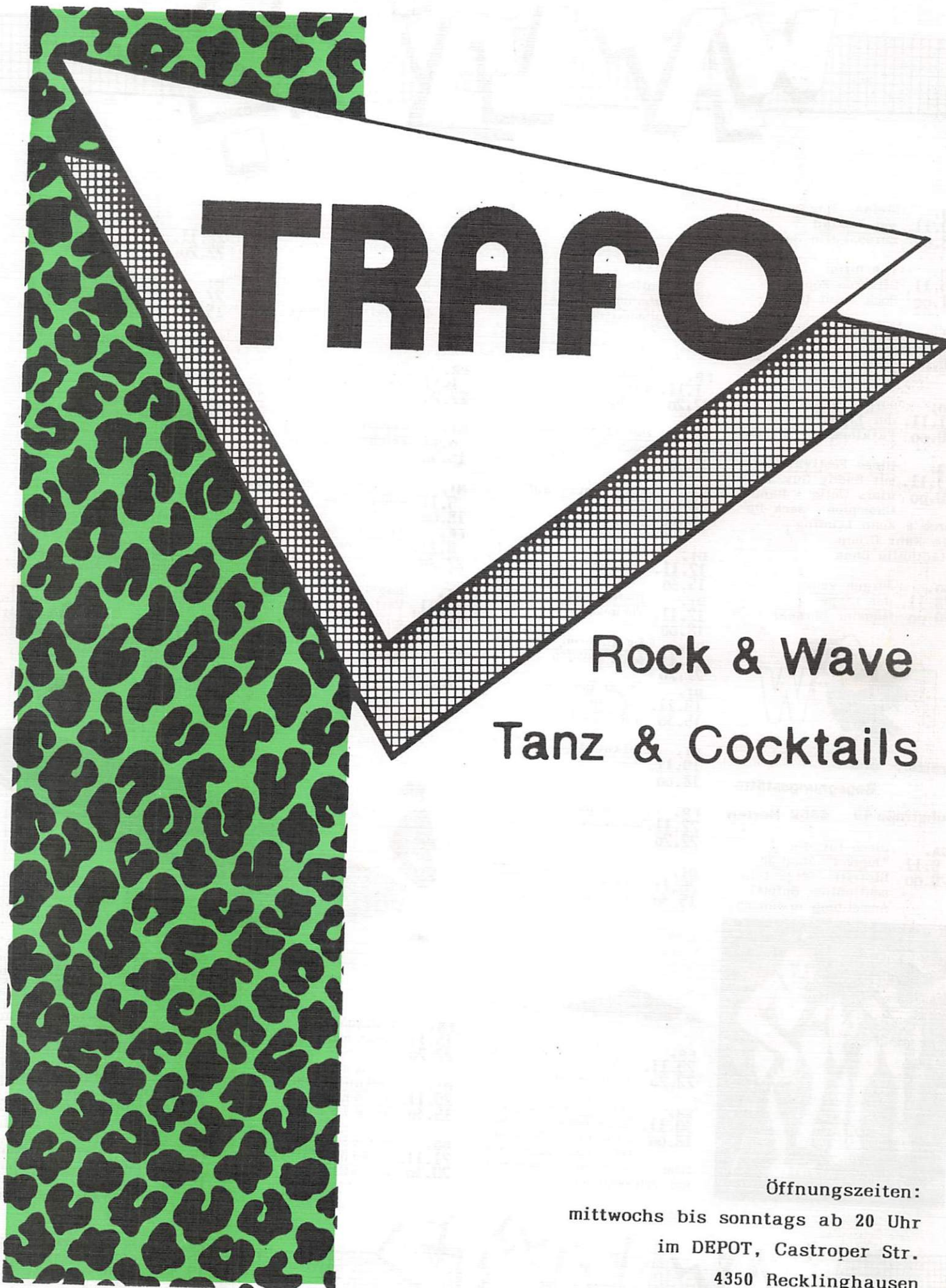
DO. Krieg der Sterne oder friedliche Kooperation im Weltraum
14.11. i.d. Pestalozzi-Schule, Wattenscheid, Graf-Adolf-Str.
19.00

DO. Die Verantwortung der Schriftsteller...
14.11. Reinoldium in Dortmund
19.30

FR. Welche Perspektiven hat die sowjetische Jugend
15.11. JZ Giradetstr. 21 in Essen
19.30

FR. Die sowjetische Frau Cafeteria Gesamtschule Rentfort, Gladbeck
15.11.
19.30

WAT LAUTZ



TRAF0

Rock & Wave
Tanz & Cocktails

Öffnungszeiten:
mittwochs bis sonntags ab 20 Uhr
im DEPOT, Castroper Str.
4350 Recklinghausen